



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Länderbericht Mexiko

Stand: Juni 2021

Inhalt

Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage	3
Geographie des Landes	3
Geologie Mexikos	3
Politisches System Mexikos	4
Klima und Klimapolitik.....	4
Bevölkerung, Beschäftigung, Einkommen und Bildung	5
Kriminalität und Sicherheit	6
Infrastruktur.....	6
Allgemeine wirtschaftliche Lage.....	7
Außenhandel.....	8
Wirtschaftsbeziehungen Deutschland - Mexiko.....	9
Situation in der Land- und Ernährungswirtschaft, der Forstwirtschaft und Fischerei.....	10
Agrarproduktion und Agrarstruktur	10
Agrarflächennutzung	13
Nahrungsmittelindustrie	13
Agraraußenhandel	14
Agrarpolitische Maßnahmen	15
Landtechnik	16
Agrarforschung.....	16
Gentechnik	16
Produktion pflanzlicher Erzeugnisse	17
Tierhaltung und Produktion tierischer Erzeugnisse.....	19
Forstwirtschaft.....	20
Fischerei	20
Rahmenbedingungen und Chancen für Handel und Industrie.....	21
Lebensmitteleinzelhandel.....	21
Handelshemmnisse	22
Chancen	23
Zusammenarbeit, Messen, Unternehmerreisen	24
Ausblick	26
Länderprofil Mexiko	27
Messen und Ausstellungen in Mexiko mit Agrarbezug	29
Kontakte	31
Abkürzungsverzeichnis	32

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Die Bundesstaaten Mexikos	3
Abbildung 2. Der Großmarkt von Mexico-Stadt.....	7
Abbildung 3. Handelsaustausch zwischen Mexiko und Deutschland	10
Abbildung 4. Mexikos Landschaft	11

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1. Armut und Defizite im Sozialbereich in Mexiko 2020.....	6
Tabelle 2. Weitere Freihandelsabkommen.....	9
Tabelle 3. Struktur der mexikanischen Agrarbetriebe 2019	12
Tabelle 4. Größte Nahrungsmittel- und Getränkeproduzenten in Mexiko.....	13
Tabelle 5. Importquote bei wichtigen Lebensmitteln in Mexiko 2018/19.....	14
Tabelle 6. Umsatz der Einzelhändler von Lebensmitteln in Mexiko.....	22

Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage

Geographie des Landes

Mexiko ist mit einer Fläche von 1.964.375 km² fast sechs Mal so groß wie Deutschland, wobei 1.959.248 km² auf Land- und 5.127 km² auf Wasserflächen entfallen. Der größte Teil Mexikos (88 %) ist dem nordamerikanischen Kontinent zuzuordnen, während der südliche Teil bereits zur Landbrücke Zentralamerikas zählt. In Bezug auf die Fläche nimmt Mexiko weltweit den 13. Platz ein. Mexiko ist über 3.000 km lang, die Breite des Landes schwankt zwischen 200 km am Isthmus von Tehuantepec und 2.000 km im Norden. Die Gesamtlänge der Landgrenze beträgt 4.301 km, davon entfallen 3.152 km auf die gemeinsame Grenze mit den USA im Norden des Landes. Weiterhin grenzt Mexiko im Südosten an Guatemala (956 km) und an Belize (193 km). Es besitzt 11.122 km Meeresküste, davon rund 8.000 km am Pazifik und 3.000 km am Atlantik.

Im Nordwesten befindet sich die Halbinsel Niederkalifornien mit einer Länge von 1.200 km, im Südosten liegt die Halbinsel Yucatán, die zum größten Teil zu Mexiko, im Süden aber auch zu Guatemala und Belize gehört und in ihrer Gesamtausdehnung den Golf von Mexiko vom Karibischen Meer abgrenzt.

Mexiko ist eine föderale Republik, die aus 32 Bundesstaaten besteht. Die Hauptstadt besteht aus 16 Bezirken. Die Bundesstaaten werden von Gouverneuren regiert.



Abbildung 1. Die Bundesstaaten Mexikos

Quelle: <http://www.mexicodiplomatico.org/mexico.html>

Geologie Mexikos

Der größte Teil Mexikos besteht aus einem Hochlandblock, der an markanten Bruchlinien im Osten und Westen herausgehoben wurde. Die Randgebirge sind sehr unterschiedlich gestaltet: Die Sierra Madre Oriental im Osten setzt sich aus parallel streichenden Faltenzügen und steil aufragenden Schichtrippen der Jura- und Kreideformation zusammen. Dagegen baut sich die Sierra Madre Occidental im Westen aus flach lagernden vulkanischen Decken des Tertiärs auf. Beide erscheinen von den hügeligen Küstentiefländern aus als hohe Gebirgsmauern.

Das Hochland erreicht an der Grenze zu den USA 1.200 m Meereshöhe. An die Sierra Madre Occidental schließt sich südlich die Cordillera Neovolcánica an, die aus vulkanischen Ablagerungen besteht und nicht nur durch Riesenvulkane, sondern zusätzlich durch eine Vielzahl von vulkanischen Kegeln und Kratern geprägt ist. Sie bildet den Südrand des Hochlandblocks, der in einer Bruchstufenzone rund 1.000 m tief zur Senke des Río Balsas abbricht. Im Süden befindet sich die Sierra Madre del Sur westlich der Sierra Madre de Chiapas. Nordöstlich vorgelagert ist die Halbinsel Yucatán, deren größter Teil zu Mexiko gehört. Sie besteht aus einer Kalksteintafel, die seit dem Tertiär aus dem Meer herausgehoben wurde.

Die höchsten Erhebungen des Landes findet man am Transmexikanischen Vulkangürtel, auch Sierra Nevada genannt: den Pico de Orizaba (5.636 m), den weiterhin aktiven Popocatepétl (5.462 m), den Iztaccíhuatl (5.230 m) und den Nevado de Toluca (4.680 m). Der tiefste Punkt ist mit 10 m unter dem Meeresspiegel Mexicali, Hauptstadt des Bundesstaates Baja California. Drei wichtige Metropolregionen von Mexiko liegen in den Tälern (Valle de México) zwischen den vier Vulkanbergen: Mexiko-Stadt, Puebla und Toluca.

Leichte und mittlere Erdbeben sind in Mexiko aufgrund der geologischen Gegebenheiten an der Tagesordnung. Im September 2017 gab es zwei sehr schwere Erdbeben, denen mehrere hundert Menschen zum Opfer fielen und in zahlreichen Bundesstaaten sowie in Mexiko-Stadt einen Milliarden Schaden verursachten.

Politisches System Mexikos

Mexiko ist eine repräsentative, demokratische und föderale Republik, bestehend aus 31 Bundesstaaten und Mexiko-Stadt. Die Exekutivgewalt wird auf Bundesebene vom Präsidenten ausgeübt, der für eine Amtszeit von 6 Jahren gewählt wird. Die letzten Parlamentswahlen fanden am 1. Juli 2018 statt und führten zum Sieg Andrés Manuel López Obradors und seiner Partei Morena. Er regiert mit der Mehrparteienkoalition "Juntos Haremos Historia", seine Amtszeit läuft bis 30. November 2024.

Die Legislative besteht aus der Abgeordnetenkammer und dem Senat. Die Abgeordnetenkammer hat 500 Sitze und wird alle drei Jahre neu gewählt, so am 6. Juni 2021. Der Senat besteht aus 128 Mitgliedern und wird alle 6 Jahre parallel zum Präsidenten neu gewählt. An der Spitze der Judikative steht der Oberste Gerichtshof der Nation mit elf Richtern, die vom Senat für eine Amtszeit von fünfzehn Jahren ernannt werden. Bei den anstehenden größten Zwischenwahlen der Geschichte des Landes am 6. Juni werden auch 15 Gouverneure der Bundesstaaten und viele Kommunale Ämter neu bestimmt.

Klima und Klimapolitik

In Mexiko sind nahezu alle Klimazonen anzutreffen: subtropische und Hochgebirgsklimazonen, aride und semiaride sowie gemäßigte Klimaregionen. Der Südosten des Landes ist mit 8 bis 10 humiden Monaten dem Übergangsbereich der sommerfeuchten äußeren Tropen zuzuordnen, die Regionen im Bereich des nördlichen Wendekreises können den ganzjährig ariden Subtropen zugerechnet werden, während im äußersten Westen (Baja California) das Winterregenklima Kaliforniens vorherrscht. Während im Süden und Südosten des Landes durchaus ganzjährig Niederschläge fallen können, herrscht in den sonstigen Regionen, insbesondere in der Mitte des Landes der Wechsel zwischen Trocken- und Regenzeit vor, wobei letztere sich auf den Zeitraum von Mai bis Oktober konzentriert.

Der Klimawandel wird Mexiko in den kommenden Jahrzehnten stark beeinträchtigen. Bereits zwischen 1960 und 2010 stieg die Temperatur in Mexiko im Durchschnitt um 0,85 Grad und im Winter um 1,3 Grad. Das Nationale Institut für Ökologie und Klimawandel (INECC) erwartet bis zum Ende des Jahrhunderts einen Temperaturanstieg in der Grenzregion zu den USA um 4 Grad Celsius. Für den Rest des Landes prognostiziert das INECC einen Anstieg von 2,5 bis 3,5 Grad Celsius. Die Unwettergeschehen mit Überschwemmungen sollen häufiger und intensiver auftreten. Dies wird etwa 2 Mio. Mexikaner betreffen. Es wird angenommen, dass ein größerer Teil Mexikos durch länger andauernde Dürren trockener wird. Daher ist von einem erhöhten Bedarf an Wasser im Norden des Landes, wo bereits heute in der Landwirtschaft die Wasserversorgung eine der zentralen Herausforderungen ist, und in den städtischen Regionen auszugehen.

Auswirkungen wird dieses erwartete Klimageschehen vermutlich auch auf die landwirtschaftliche Produktivität haben. So soll um 2050 die Produktivität des Maisanbaus abnehmen, der bereits heute auf einem Viertel der Anbaufläche mit Problemen der Bodenfruchtbarkeit zu tun hat. Viele aktuell in Mexiko angebaute Kulturpflanzen werden bereits in den kommenden 15 Jahren zunehmend Probleme mit der Anpassung an ihren Standort bekommen. Im Frühjahr 2021 wurden in Folge des La Niña-Effektes auf 83 % der Agrarflächen Mexikos von Dürreproblemen berichtet.

Bevölkerung, Beschäftigung, Einkommen und Bildung

Im spanischsprachigen Teil Lateinamerikas ist Mexiko mit Abstand das bevölkerungsreichste und wirtschaftlich stärkste Land, und weltweit nach Einwohnerzahl die Nummer 10. Von hier gehen viele Impulse in die gesamte Region aus. Trends, die hier gesetzt werden, finden schnell Nachahmung in ganz Zentralamerika. Gleiches gilt in Richtung USA, wo über 38,5 Mio. Menschen mexikanischen Ursprungs leben. Die 126 Mio. Mexikaner haben ein Durchschnittsalter von 29 Jahren und eine Lebenserwartung von 75 Jahren. Bis 2050 wird die Bevölkerung auf 150 Mio. Menschen anwachsen. Derzeit sind etwa 46 Prozent der Beschäftigten zwischen 30 und 49 Jahren alt.

Der mexikanische Mindestlohn beträgt ab 2021 etwa 6 Euro am Tag (141,70 Pesos). Für Hausangestellte beträgt der Mindestlohn 154,03 Pesos am Tag und für Landarbeiter 160,19 Pesos, in der Grenzregion zu den USA beträgt er 213,39 Pesos. Ungeachtet einer mit 4,7 % vergleichsweise niedrigen Arbeitslosenquote¹ weist Mexiko alarmierende Armuts- und Arbeitslosigkeits-Kennziffern auf. Die Erwerbssituation ist durch einen immer noch sehr hohen Beschäftigtenanteil im informellen Sektor (etwa 56%²) geprägt und hat damit weitreichende negative Effekte (geringe Kaufkraft, keine Sozialversicherung, keine Steuerbeiträge, etc.) für Staat und Gesellschaft. Die Betrachtung der Beschäftigungslage ergibt, dass in Mexiko etwa 56% der 15- bis 64-Jährigen einer bezahlten Beschäftigung nachgehen, weniger als im OECD-Durchschnitt (67%). Rund 61% der Männer sind erwerbstätig, gegenüber 39% der Frauen. Fast 30% der abhängig Beschäftigten und damit so viele wie fast nirgends sonst im OECD-Raum (Durchschnitt 13%) haben sehr lange Wochenarbeitszeiten.

Ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung lebt in Armut, und Ungleichheiten bei der Verteilung von Wohlstand und dem Zugang zu Bildung oder Gesundheit sind nach wie vor große Probleme, die gelöst werden müssen. Ein weiterer Faktor, der in Mexiko berücksichtigt werden muss, ist das Gewicht der informellen Wirtschaft. Der informelle Sektor ist tendenziell durch Arbeitsplätze in Tätigkeiten mit geringem Kapital- und Personalbedarf gekennzeichnet. Infolgedessen konzentriert sich die informelle Tätigkeit hauptsächlich auf Sektoren wie Handel und Dienstleistungen. Die Messung der Informalität ist sehr komplex. Das Nationale Institut für Statistik, Geographie und Informatik (INEGI) schätzt, dass sie 23% des nationalen BIP ausmacht.

2018 lebten 52,4 Mio. Einwohner (41,9% der Bevölkerung) in Armut. Gegenüber 2016 bedeutete das einen Rückgang von 1%. Auffällig sind die regionalen Disparitäten: In den Städten ist der Anteil der in extremer Armut lebenden Bevölkerung mit 4,5% deutlich geringer als im ländlichen Raum (16,4%), wo der Zugang zu Grunddienstleistungen selten gewährleistet ist. Darüber hinaus werden die Unterschiede zwischen der indigenen Bevölkerung und der nicht-indigenen Bevölkerung deutlich. 69,5% der indigenen lebte im Jahr 2018 in extremer Armut. Besonders hoch ist die Armutsrate in den südlichen Bundesstaaten Chiapas, Oaxaca, Guerrero und Veracruz. Mexiko ist von massiven Einkommensunterschieden geprägt. Während 10% der Armen in Mexiko 1,3% der Einkommen beziehen, erwirtschaften 10% der Reichen 36% der Einkommen.³ Der mexikanische Finanzminister wies im März 2021 darauf hin, dass 59 % des Reichtums auf 10 % der Mexikaner konzentriert ist und Mexiko damit zu den Top 10 der Länder mit der höchsten sozialen Spreizung gehöre. Aufgrund der durch das Coronavirus ausgelösten Krise sind knapp 10 Millionen Mexikaner durch einen Rückgang ihres Einkommens in die Armut abgerutscht. Mexiko hatte im Jahr 2020 70,9 Millionen arme Menschen nach Einkommen (56,7% der Bevölkerung) und 25,3% der Bevölkerung litten unter extremer Armut.

Nach der ersten Quarantäne im Jahr 2020 kehrten weniger Frauen auf den Arbeitsmarkt zurück, da sich in der Regel die Frauen um die Kinder im Haushalt kümmern. Außerdem gaben mehr Frauen ihre Arbeit auf, um die Kranken zu pflegen oder diejenigen zu rehabilitieren, die die Krankheit überwunden haben. Auch beim Einkommen haben Frauen das Nachsehen, so verdienten Männer im Jahr 2020 ein durchschnittliches Monatsgehalt von 7.715 MXN (385 USD). Für Frauen sind es 6.300 MXN pro Monat (315 USD).

Direkt verknüpft mit der hohen Armutsquote ist der mangelhafte Zugang zu Nahrung. Rund ein Viertel der mexikanischen Bevölkerung leidet an Mangel- oder Fehlernährung. Letztere beinhaltet zunehmend auch das Problem der Adipositas, mit wachsender Tendenz auch bei Kindern unter 5 Jahren.

¹ INEGI Februar 2021

² Secretaría del Trabajo 2021

³ GIZ LIP

In Mexiko verfügen 37% der Bevölkerung im Alter von 25-64 Jahren über einen Abschluss des Sekundarbereichs II, deutlich weniger als im OECD-Durchschnitt (74%) und der niedrigste Wert in der OECD. Das allgemein niedrige Schul- und Ausbildungsniveau vieler Mexikaner ist auch auf defizitäre öffentliche Schul- und Ausbildungseinrichtungen zurückzuführen und kommt tendenziell stärker im infrastrukturell weniger entwickelten ländlichen Raum zum Tragen.

Tabelle 1. Armut und Defizite im Sozialbereich in Mexiko 2020

Indikatoren	Bev.-Anteil	
	in %	Absolute Zahl Mio.
1. Armut		
Bevölkerung in Armut	56,7	70,9 ^{e2020}
darunter: Bevölkerung in extremer Armut	25,3	9,8
2. Defizite im Sozialbereich		
Bildungsdefizite	16,6	21,1
Mangelhafter Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen	16	20,2
Mangelhafter Zugang zur sozialen Sicherung	56,9	71,7
Mangel an Wohnraumgröße und -qualität	10,9	13,8
Mangelhafter Zugang zu wohnraum-bezogenen Versorgungsdienstleistungen	19,6	24,7
Mangelhafter Zugang zu Nahrung	20,2	25,5
3. Einkommen		
Bevölkerung mit Einkommen unterhalb der Kosten für den Warenkorb für Grundnahrungsmittel	56,2	70,9
Bevölkerung mit Einkommen unterhalb der Kosten für den Warenkorb für Nahrungsmittel u. sonst. notwendige Konsumgüter	49,2	62,0

Quelle: CONEVAL. (2021). Informe de Evaluación de la Política de Desarrollo Social 2020.

Kriminalität und Sicherheit

Die Sicherheitslage in vielen Landesteilen Mexikos ist weiterhin prekär mit einer drastisch hohen Zahl gewaltsamer Tötungen und einer nur sehr geringen Rate der Aufklärung von Straftaten. Jeweils aktuelle Lagebeschreibungen und Hinweise zu Reisen und Verhaltensregeln sind den Reise und Sicherheitshinweisen des Auswärtigen Amts zu entnehmen. Darin wird aktuell von Reisen in einzelne Landesteile dringend abgeraten.

Infrastruktur

Die Transportsysteme in Mexiko sind mit über 300.000 km Straßen und knapp 20.000 km Schienenwegen, sowie zahlreichen Flug- und Seehäfen gut ausgebaut. Im Flugverkehr hat allein der aktuelle Flughafen Mexiko-Stadt (stößt zunehmend im alltäglichen Betrieb an seine Kapazitätsgrenzen) im vergangenen Jahr 22 Mio. Passagiere abgefertigt, das sind 56% weniger als 2019 und auf die Reduzierung des Reiseverkehrs aufgrund der Pandemie zurückzuführen. Ein bereits fortgeschrittener Flughafenneubau nördlich von Mexiko-Stadt in Texcoco wurde nach Amtsantritt des Präsidenten zugunsten des Standortes Santa Lucia zirka 40 km nordöstlich des Stadtzentrums eingestellt.

Mexiko verfügt über mehrere Seehäfen an den Küsten zum Golf von Mexiko und zum Pazifik mit einer Ladekapazität Ende 2020 von insgesamt 500 Mio. Tonnen. 2019 ist Mexiko wieder unter die Top 10 der Länder mit den meisten Touristen gelangt. Grundlage dafür ist auch eine hoch spezialisierte Ernährungsinfrastruktur in den touristischen Hotspots.



Abbildung 2. Der Großmarkt von Mexico-Stadt

Der Großmarkt (Central de Abasto – CEDA CDMX) von Mexiko-Stadt ist mit der größte weltweit mit 327 ha Fläche und den dort tätigen 90.000 Beschäftigten. Tagtäglich werden im Großmarkt 30.000 Tonnen gehandelt und das 365 Tage im Jahr. 80 % der Lebensmittel in der 20 Mio. Metropole Mexiko-Stadt finden ihren Weg zum Verbraucher über diesen Großmarkt und weitere 30 % im gesamten Land. Da die Stadt bereits nach 2 Tagen Stillstand von CEDA CDMX Versorgungsprobleme bekäme, arbeitet der Markt selbst bei Erdbeben ohne Unterbrechung weiter. Insgesamt verfügt Mexiko über 28 solcher Großmärkte, in denen 70% der mexikanischen Lebensmittel umgeschlagen werden. Die dort herrschende Enge sorgte im Sommer 2020 für viele Coronafälle und zahlreiche Tote unter den dort Beschäftigten.

Die Internetabdeckung des Landes erfasste 2020 insgesamt 80,6 Mio. Internetnutzer, die Netzabdeckung lässt in den ländlichen Regionen aber zu wünschen übrig.

Allgemeine wirtschaftliche Lage⁴

Mexiko ist die zweitgrößte Volkswirtschaft von Lateinamerika. Als fortgeschrittenes Schwellenland steht Mexiko an fünfzehnter Stelle der größten Volkswirtschaften der Erde. Mexiko wird von der WTO als 11. Exporteur (461 Mrd. USD) und 12. Importeur der Welt (455 Mrd. USD) im Jahr 2019 eingestuft. Mexiko hat in den letzten Jahrzehnten eine interessante Transformation seines Außenhandels erlebt. Die Exporte haben sich im Zeitraum von 1995 bis 2019 von 9,5 Mrd. USD gut verfünffacht und machen 2,4 % der weltweiten Exporte aus.

Problematisch ist allerdings die übermäßige Konzentration seines Außenhandels auf die USA (Zieldestination für 80% der Exporte und mehr als 45% der Importe), was sich durch die regionale Integration (T-MEC = USA/Kanada/Mexiko-Freihandelsabkommen) erklärt und durch die 3.000 km lange gemeinsame Grenze begünstigt wird. Die "Maquila", d.h. der Import von Inputs für die Montage und Export des fertigen Produkts in die USA erhöht die Handelsbilanz beider Länder in erheblichem Maß. Das ausgedehnte Netz von Freihandelsabkommen, die Mexiko unterzeichnet hat, konnte diese Ungleichgewichte nicht beseitigen, auch wenn asiatische und europäische Länder zunehmend nach Mexiko exportieren.

Mexiko ist die Nummer zehn unter den ölexportierenden Staaten der Welt und sechstgrößter Automobilproduzent sowie viertgrößte Exportnation im Automobilsektor. Die mexikanische Volkswirtschaft erwirtschaftet ihr Bruttoinlandsprodukt

⁴ Secretaria de Economía sowie eigene Berechnungen

(BIP) schwerpunktmäßig in den Bereichen Industrie und Tourismus. Mexiko ist ein sog. "upper middle income country" und Mitglied der OECD sowie der G20.

Beim Bruttoinlandsprodukt verzeichnete Mexiko 2019 einen Rückgang von 0,3 %, was Analysten vor allem mit dem Verlust der Dynamik im Industriesektor (-1,7 %) und dem Rückgang sowohl der produktiven Investitionen als auch der öffentlichen Ausgaben erklären. 2018 lag das Wachstum noch bei 2,1 %.

Der durch die Covid-19-Pandemie verursachte wirtschaftliche Einbruch beläuft sich auf -8,5%. Die mex. Zentralbank erwartet für 2021 ein Wachstum von 4,8% und 3% für 2022. Es dominieren jedoch hohe Unsicherheiten bezüglich der Wirtschaftsentwicklung.

Der Primärsektor (Landwirtschaft, Viehzucht, Fischerei, Forstwirtschaft) trägt etwa 4,9 % zum nationalen BIP bei und verzeichnete im Jahr 2020 ein Wachstum von 1,9%, womit er der Sektor mit der besten Entwicklung war. Mexiko ist heute der zehntgrößte landwirtschaftliche Produzent und der zwölftgrößte in der Anbaufläche. Darüber hinaus wurde es zum siebtgrößten Agrarexporteur der Welt.

Im Jahr 2019 hatte die Industrieproduktion (Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Elektrizität und Gas) einen Beitrag zum BIP von etwa 29 %. Der größte Teil des BIP Mexikos wird im Dienstleistungssektor (63 %) erwirtschaftet. Ferner tragen Bergbau (darunter Ölexploration) sowie die Strom-, Wasser- und Gaserzeugung knapp 2,3 % und der Bausektor 7,3 % zum BIP bei. Nach Angaben der Weltbank erreichte der mex. Agrarsektor 2020 2,9 % des BIP⁵. Rechnet man den Ernährungssektor und damit die Sparten Ernährungsindustrie, Getränke- und Tabakerzeugung zum Agrarsektor hinzu, ergibt sich für den Agrar- und Ernährungssektor ein BIP-Anteil von 8,6 %.

Die Inflation lag zum Jahresende 2020 bei 2,83% und damit innerhalb der Zielgrößen der Bank von Mexiko. Im Frühjahr 2021 erreicht die Inflation – auch wegen stark gestiegener Preise für Grundnahrungsmittel – ca. 6%.

Die mexikanische Wirtschaft wird in zentralen Bereichen von einigen großen Unternehmen dominiert. Darunter sind allen voran die großen Energieversorger Pemex (Petróleos Mexicanos) und CFE (Comisión Federal de Electricidad – größter Stromproduzent Lateinamerikas) zu nennen, ferner Telmex (Telekommunikation), Cemex (Zementhersteller), Banamex (Privatbank), Televisa und TeleAzteca (Medien), Femsa und Grupo Modelo (Getränkeindustrie), Grupo Bimbo (Lebensmittel) sowie Industrias Peñoles (Bergbau). Im Automobilbereich, der hinter den mineralischen Brennstoffen im Export eine zentrale Rolle spielt, sind Nissan, General Motors, Fiat/Chrysler und Volkswagen die größten Produzenten Mexikos.

Außenhandel

Das mexikanische System von 13 Freihandelsabkommen mit 46 Ländern (mit insgesamt über 1,55 Mrd. Konsumenten) Mexikos ist zuletzt 2018 um sechs weitere Länder erweitert worden (Australien, Neuseeland, Singapur, Vietnam, Malaysia, Brunei) durch den Beitritt Mexikos zum transpazifischen Freihandelsabkommen (Comprehensive and Progressive Trans Pacific Partnership, CPTPP, auch TPP-11). Mehr als 90 % des mexikanischen Außenhandels entfallen auf Märkte, mit denen ein Freihandelsabkommen besteht. Die zahlreichen Handelsabkommen haben Mexiko zu einer wichtigen Plattform sowohl für Exporte als auch für Importe gemacht. Mexiko weist für 2020 einen Handelsbilanzüberschuss von 24,4 Mrd. USD auf.

Mexiko hat seinen Handel seit Mitte der 1980er Jahre liberalisiert, insbesondere seit dem Beitritt zum GATT im Jahr 1986. Das gilt insbesondere seit dem Inkrafttreten der NAFTA im Januar 1994. NAFTA war zweifellos das wichtigste Handelsabkommen des Landes. Im November 2018 wurde das Folgeabkommen USMCA/T-MEC unterzeichnet und trat am 1. Juli 2020 in Kraft. Wesentliche Unterschiede finden sich u. a. in den Bereichen regionaler Zulieferanteil (der einen wichtigen Einfluss auf die Lieferketten hat), Korruptionsbekämpfung, Löhne/Arbeitsbedingungen, Umwelt und E-Commerce.

⁵ SADER

Am 21. April 2018 haben die EU und Mexiko eine politische Einigung über ein erneuertes Globalabkommen erzielt, das auch eine Reihe von Erleichterungen für den Handel von Agrarprodukten vorsieht. Das neue Globalabkommen ist jedoch noch nicht in Kraft getreten.

Tabelle 2. Weitere Freihandelsabkommen

Abkommen	Länder	Inkrafttreten
TLC-Kolumbien	Ursprünglich wurde das Freihandelsabkommen als Gruppe der 3 bezeichnet, da auch Venezuela teilnahm, aber im November 2006 verließ Venezuela diese Gruppe offiziell.	1. Januar 1995
TLC Mexiko - Costa Rica	Costa Rica	1. Januar 1995
TLC Mexiko – Nicaragua	Nicaragua	1. Juli 1998
TLC Mexiko – Chile	Chile	1. August 1999 / August 1999
TLC Mexiko - Israel	Israel	1. Juli 2000
TLC Mexiko – Nördliches Dreieck	El Salvador, Guatemala und Honduras	15. März 2001 mit El Salvador und Guatemala und 1. Juni 2001 mit Honduras.
TLC Mexiko - AELC	Island, Norwegen, Liechtenstein und Schweiz	1. Juli 2001
TLC Mexiko - Uruguay	Uruguay	15. Juli 2004
TLC Único. México, Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Honduras und Nicaragua	Mexiko, Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Honduras und Nicaragua	9. Januar 2012

2020 wurden Agrarprodukte im Wert von 39,5 Mrd. USD exportiert und dabei ein Überschuss von 12,3 Mrd. USD erzielt. China ist daran interessiert, insbesondere auch im Agrarsektor zu investieren. Mexiko verhandelt derzeit neue Globalabkommen mit Jordanien, Paraguay und der Türkei.

Während sich die Struktur der Zielländer auf der Exportseite in den letzten zwanzig Jahren kaum zu Lasten der USA verändert hat, ist bei den Herkunftsregionen der Importe im selben Zeitraum eine zunehmende Diversifizierung festzustellen. Anfang der 1990er Jahre lag der Anteil der mexikanischen Importe aus den USA noch bei 65-70 %; dieser US-Anteil hat sich in den letzten beiden Dekaden sichtbar zugunsten der EU, Chinas, Japans und Südkoreas verlagert.

Allerdings ist der Hinweis wichtig, dass sich aufgrund teilweise komplizierter technischer Handelsabwicklungen sowie sanitärer und phytosanitärer Einfuhrvorschriften der Zugang zum mexikanischen Markt deutlich schwieriger gestaltet als dies bei reiner Betrachtung von Zolltarifen zum Ausdruck kommt. Insofern ist die von Mexiko verfolgte Freihandelspolitik – zumindest für den Agrar- und Ernährungsbereich – zu relativieren. Dem Thema Zollabwicklung widmet sich das neue Globalabkommen zwischen der EU und Mexiko ausführlich mit neuen Regeln zur Vereinfachung und Beschleunigung der Antragsverfahren und der Kontrollschritte beim mexikanischen Zoll.

Wirtschaftsbeziehungen Deutschland - Mexiko⁶

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Mexiko sind sehr dynamisch und vor allem von hohen deutschen Investitionen in Mexiko geprägt. Der Handelsaustausch ging 2020 im Vergleich zum Vorjahr mit einem Volumen von 19,1 Mrd. € zurück, dabei exportierte Mexiko Waren und Dienstleistungen im Wert von 7,8 Mrd. € nach Deutschland und Deutschland Waren und Dienstleistungen im Wert von 11,3 Mrd. € nach Mexiko⁷. Vor allem die Automobilindustrie, daneben aber auch die Chemie-, Pharma- und Elektroniksparte, sind Schwerpunkte im bilateralen Handel.

⁶ INEGI

⁷ CAMEXA

Ca. 2.000 Firmen mit deutscher Kapitalbeteiligung sind im mexikanischen Wirtschaftsministerium registriert - konzentriert vor allem auf die Sektoren Automobil- und Automobilzulieferindustrie sowie Pharma, Chemie und Logistik. Die akkumulierten Investitionen deutscher Firmen betragen nach Schätzungen der deutschen Auslandshandelskammer (CAMEXA) ca. 34 Mrd. USD.

Gemessen am gesamten Handelsaufkommen Mexikos ist der bilaterale Handel mit Deutschland immer noch vergleichsweise gering. Deutschland ist jedoch der größte Handelspartner Mexikos unter den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) und der drittgrößte Handelspartner weltweit. Mexiko der wichtigste Wirtschaftspartner Deutschlands in Lateinamerika und der Karibik. Laut offizieller deutscher Statistik war Mexiko bereits 2015 vor Brasilien das wichtigste Zielland für deutsche Exporte nach Lateinamerika und gleichzeitig der zweitgrößte Lieferant deutscher Importe aus Lateinamerika.

Die wichtigsten Lieferprodukte im bilateralen Handelsaustausch zwischen Mexiko und Deutschland sind:

- Mexikanische Exporte nach D: Kraftfahrzeuge und -Zubehörteile, Maschinen, Speichergeräte, Fototechnische Produkte, TV-Bildschirme, elektrisches Material, Naturhonig, Spirituosen.
- Mexikanische Importe aus D: Kraftfahrzeuge, -teile und -zubehör, Pharmazeutische Produkte, Plastik- und metallische Materialien.



Abbildung 3. Handelsaustausch zwischen Mexiko und Deutschland

Situation in der Land- und Ernährungswirtschaft, der Forstwirtschaft und Fischerei

Agrarproduktion und Agrarstruktur⁸

Das Wachstum des Primärsektors betrug 2020 1,9 %, während der Agrar- und Ernährungssektor einen Rückgang von 0,4 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnete. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Brauereien in Mexiko und andere Lebensmittelhersteller ihre Produktion im zweiten Quartal 2020 einstellen mussten, da sie nicht wie vergleichbare Betriebe als essentiell eingestuft worden waren.

Innerhalb des sektoralen BIP entfallen ca. 63 % auf die Landwirtschaft, 31 % auf die Viehzucht und ca. 6 % auf die Forstwirtschaft, Fischerei und Jagd sowie auf sonstige Dienstleistungen. Der Primärsektor ist ein Sektor, der sehr wenig ausländische Direktinvestitionen erhält. Im Jahr 2019 erreichte er nach Angaben des Wirtschaftsministeriums lediglich

⁸ SADER

100,6 Millionen Dollar und damit nur 0,3 % der Direktinvestitionen. Die Produktionsmenge der drei Teilssektoren (Landwirtschaft, Viehzucht und Fischerei) belief sich 2019 auf ca. 229,9 Millionen Tonnen. Deutlich mehr waren es 2018, als etwa 800 verschiedene Nahrungsmittel mit einem Volumen von 287,7 Mio. t hergestellt wurden. Der Produktionswert betrug 53 Mrd. €. Im landwirtschaftlichen Teilssektor stachen der 10%ige Zuwachs bei Weizen und der Rückgang der Bohnenernte um fast 20% im Vergleich zu 2018 hervor, während in der Viehwirtschaft der Anstieg der Schweinefleischproduktion mit 6,5% besonders stark ausfiel. In der Fischerei lag der größte Zuwachs bei Thunfisch mit 3%. Erste Zahlen für 2020 von SADER sprechen von über 290 Mio. Tonnen.

Die Ausgaben im Agrarhaushalt haben wenig oder gar keinen Einfluss auf das Wachstum des Sektors. Die Haushaltszuweisungen an das Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (SADER) ist seit 2019 systematisch gesunken, so liegt das zugewiesene Budget im Jahr 2021 um 50 % geringer als im Jahr 2006.

Wie in vielen anderen Ländern hat auch Mexiko ein Problem mit dem Generationswechsel, der in den landwirtschaftlichen Betrieben nur sehr schleppend vorangeht. So sind 46 % der Produzenten über 61 Jahre alt.

29% der landwirtschaftlichen Fläche verfügen über eine Bewässerungsanlage und nur 8% der Produzenten haben Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten.

Mexiko ist weltgrößter Exporteur von Avocados, Mangos, Zitronen, Gurken, Chilischoten und Paprika. Die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest insbesondere auch in DEU führte zur deutlichen Ausweitung der Schweinefleisch-Exporte in Richtung China.

Mexikos Landwirtschaft ist von einer sehr heterogenen Struktur geprägt. Die letzte Erhebung der landwirtschaftlichen Betriebe fand 2019 vom mexikanischen Landwirtschaftsministerium gemeinsam mit der FAO statt, danach gibt es in Mexiko etwa 4,6 Millionen landwirtschaftliche Betriebe. Während vor allem im Norden viele große Agrarbetriebe sehr effektiv insbesondere auch für den Export in die USA arbeiten, gibt es insbesondere in der Mitte und im Süden etwa 3,9 Mio. Kleinbetriebe, die nicht existenzsichernd sind.



Abbildung 4. Mexikos Landschaft

Tabelle 3. Struktur der mexikanischen Agrarbetriebe 2019

- etwa 1,2 Mio. solche von Kleinbauern in Subsistenz - Landwirtschaft ohne Marktanbindung (durchschnittliches Produktionsvolumen ca. 350 €pro Jahr), (1 €= 23 Pesos)	
- weitere 2,7 Mio. solche mit Marktanbindung	(durchschnittlich 1.000 €p.a.),
- knapp 300.000 sog. „Betriebe im Übergang“	(durchschnittlich 4.250 €p.a.),
- 530.000 Betriebe mit fragiler Rentabilität	(durchschnittlich 8.750 €p.a.),
- 450.000 „aufstrebende“ Betriebe	(durchschnittlich 32.300 €p.a.),
- 17.000 „dynamische“ Betriebe	(durchschnittlich 671.700 €p.a.).

Die Bedeutung des Agrarsektors ist in den vergangenen 20 Jahren in Bezug auf die Arbeitsplätze gesunken, während die Nahrungsmittelindustrie wichtiger geworden ist. Zusammen erreichen der Agrar- und Ernährungssektor etwa 8,5% des BIP. Im Agrarsektor waren 2019 5,42 Mio. Menschen im Bereich der Pflanzenproduktion beschäftigt, in der Tierzucht gab es 880.712 Beschäftigte. Dazu kommen noch 145.000 Fischer und in der Fischwirtschaft beschäftigte Personen. Von den in der Landwirtschaft tätigen Personen sind 15% weiblich. Gemeinsam mit der Nahrungsmittelindustrie waren Ende 2017 nach Angaben des Nationalen Statistikamtes und des Agrarverbandes CNA insgesamt 7,85 Mio. Beschäftigte im gesamten Sektor tätig, was einem Anteil von 14,85 % an der Gesamtzahl der formal Beschäftigten entsprach.

Die wichtigsten Feldfrüchte Mexikos sind Mais, Sorghum, Bohnen, Weizen und Gerste, wobei sowohl mengen- als auch flächenmäßig der Anbau von Mais – wichtigstes Grundnahrungsmittel der Mexikaner – mit Abstand die größte Rolle spielt. 2019 wurden auf 6 Mio. ha 27,2 Mio. t weißer Körnermais geerntet. Zusätzlich zum Körnermais, der für die menschliche Ernährung bestimmt ist, wird in großem Umfang insbesondere aus den USA (zu 99,1 %) gelber Mais als Ergänzung im Futtermittelbereich eingeführt. Mexiko ist mittlerweile bei allen zentralen Feldkulturen auf größere Importmengen angewiesen. Dies gilt neben Mais als Futtermittel (rd. 16 Mio. t Nettoimporte in 2019) insbesondere für Brotweizen (4,8 Mio. t Nettoimporte), Soja (rd. 5,9 Mio. t Nettoimporte) und Reis (0,98 Mio. t Nettoimporte). Obst wird auf etwa 7 % der nationalen Anbaufläche produziert. Zwei Drittel davon sind Avocados, Limetten, Orangen, Mangos und Bananen. Mexiko verfügt über 3.000 landwirtschaftliche Lagerstätten.

Die Struktur des ländlichen Raums in Mexiko ist zu 98 % durch Kommunen mit weniger als 2.500 Einwohnern geprägt, in denen zu drei Vierteln nur marginalisierte Lebensbedingungen vorhanden sind. Der Agrarsektor ist im ländlichen Raum Mexikos nach wie vor die zentrale Lebensgrundlage für rd. 26 Mio. Menschen. Die mangelnden Fortschritte in der Agrarentwicklung im ländlichen Raum vor allem auf folgende Faktoren zurückgeführt:

- geringer technischer und unternehmerischer Ausstattungsgrad, Bildungsdefizite,
- unzureichende technologische Innovationen,
- begrenzte Wasserverfügbarkeit,
- schwierige Land- bzw. Landnutzungsrechte
- geringes Produktivitätsniveau zahlreicher landwirtschaftlicher Betriebe,
- begrenzte Marktorientierung und unzureichende Vermarktungsstrukturen,
- begrenzter Zugang zu Finanzkapital,
- regional unterschiedliche sanitäre und phytosanitäre Rahmenbedingungen und
- ein hohes Produktionsausfallrisiko.

Agrarflächennutzung

Von der Gesamtfläche Mexikos mit rd. 196 Mio. ha entfallen:

- 30 Mio. ha (15,3 %) auf Ackerflächen einschl. Dauerkulturen, davon knapp 5,7 Mio. ha bewässert,
- 30 Mio. ha (15,3 %) auf Grünland,
- 65 Mio. ha (33,2 %) auf Waldflächen (einschl. degradierte Flächen mit Sekundärvegetation),
- 53 Mio. ha (27,0 %) auf Flächen mit strauchartiger Vegetation,
- 2,6 Mio. ha (1,3 %) auf Wasserflächen,
- 1,3 Mio. ha (0,7 %) auf Siedlungsflächen und
- 14,1 Mio. ha (7,2 %) auf sonstige Flächen.

Das mexikanische Landwirtschaftsministerium beziffert die Fläche, auf der im Jahr 2020 tatsächlich Pflanzenzucht stattgefunden hat auf 20,7 Mio. ha. Ackerfläche sind 2020 tatsächlich für die Pflanzenproduktion genutzt worden. Der Anteil der Agrarflächen mit Bewässerungssystemen an der gesamten landwirtschaftlichen Flächennutzung ist in den letzten Dekaden angestiegen. Der Agrarsektor will hier sowohl quantitativ (Ausweitung der Bewässerungsfläche) als auch qualitativ (Modernisierung der Bewässerungstechnik) zulegen. Allerdings sind gerade im Norden, wo es einen hohen Anteil an Bewässerungslandwirtschaft gibt, Konflikte um die abnehmenden Wasserressourcen mit anderen Nutzern bereits auf der Tagesordnung.

Das Landrecht und die Besitzstrukturen an Agrarflächen sind vielfach kleinparzellerte sog. „Ejido“- bzw. Allmende-Flächen, die den früheren Enteignungs- und Agrarreformschritten insbesondere zwischen 1910 und 1940, aber auch nachfolgenden Zuweisungen von Landnutzungsrechten entstammen. Seit dieser Zeit sind sie der ländlichen Bevölkerung zur Landbewirtschaftung überlassen worden, ohne den Bewirtschaftern die Eigentumsrechte an den Parzellen zu übertragen.

Noch heute sind ein großer Anteil der Flächen Mexikos staatliche Ejido-Flächen, u.a. auch Wald-, Weide- und Siedlungsflächen. Die Veräußerung dieser Flächen an Private ist zwar grundsätzlich möglich, wird jedoch aufgrund zahlreicher Zustimmungsvoraussetzungen und Nutzungsaufgaben insbesondere durch die Entscheidungsgremien der „Ejidatarios“ de facto wenig praktiziert. Das Ejido-System behindert die landwirtschaftliche Entwicklung Mexikos und einen notwendigen Strukturwandel. Durch die erbedingte zunehmende Zersplitterung der Ejido-Parzellen (ursprünglich 10 ha Bewässerungsland bzw. ein entsprechendes Flächenäquivalent im Trockenfeldbau) ist ein Großteil der mexikanischen Agrarflächen viel zu klein (häufig nur 4 ha oder weniger), um sie effizient bewirtschaften.

Nahrungsmittelindustrie

Die mexikanische Nahrungsmittelindustrie ist durch eine Reihe sehr großer Unternehmen geprägt, die auch intensiv auf Exportmärkte zielen.

Tabelle 4. Größte Nahrungsmittel- und Getränkeproduzenten in Mexiko

Unternehmen (Herkunftsland)	Umsatz in Mex 2019,/Mrd. USD)	Hauptsegment
Grupo Bimbo (Mexiko)	14,38	Backwaren
Coca-Cola Femsa (Mexiko)	10,8	Erfrischungsgetränke
Sigma Alimentos (Mexiko)	6,16	Gekühlte Lebensmittel
Arca Continental (Mexiko)	7,4	Erfrischungsgetränke
Grupo Modelo (Mexiko) 1)	4,0	Bier
Pepsico de México (USA)	3,97	Erfrischungsgetränke
Gruma (Mexiko)	3,81	Tortillas und Maismehl
Grupo Lala (Mexiko)	3,73	Milchprodukte

Cervecería Cuauhtémoc Moctezuma (Mexiko) 2)	3,4	Bier
Grupo Nestlé de México (Schweiz)	3,04	Unter anderem Zerealien, Kaffee, Speiseeis, Süßwaren
Industrias Bachoco (Mexiko)	3,03	Hühnerfleisch und Eier (Aufzucht und Verarbeitung)
Cultiba (Mexiko)	2,8	Erfrischungsgetränke
SuKarne (Mexiko)	2,64	Rindfleisch (Aufzucht und Verarbeitung)
Mondeléz (USA)	1,37	Süßwaren
Danone México (Frankreich)	1,41	Milchprodukte
Grupo Herdez (Mexiko)	1,1	Konservierte Lebensmittel

1) Tochterfirma von Anheuser-Busch InBev; 2) Tochterfirma von Heineken

Quellen: GTAI/Statista

Agraraußenhandel¹⁰

Der mexikanische Agraraußenhandel ist ebenfalls ganz überwiegend auf die USA ausgerichtet. 2020 gingen allein 78.3% der Agrarexporte über die mexikanische Grenze an den nördlichen Nachbarn. Auf Platz 2 folgt mit lediglich 2,8% Japan vor Kanada, dem zweiten T-MEC Partner mit 2,08 % der mexikanischen Agrarexporte. Mit lediglich 0,36% folgt Deutschland auf dem 10. Rang.

2019 wurden für 28,7 Mrd. USD Agrarprodukte importiert. Auch hier ist eine starke Fokussierung auf die USA festzustellen, die etwa ein Achtel ihrer Gesamtagrarexporte nach Mexiko senden. Mexiko ist für die USA bei folgenden Produkten die wichtigste Exportdestination: Gelber Mais, Milchprodukte, Schweinefleisch, Geflügelfleisch, Sojapaste, Weizen, Fruktose und tierische Fette.

Tabelle 5. Importquote bei wichtigen Lebensmitteln in Mexiko 2018/19

Produkt	2018 (%)	2019 (%)
Reis	71,8	69,5
Gelber Mais	68,7	75,0
Brotweizen	67,4	65,7
Schweinefleisch	37,4	37,7
Geflügelfleisch	13,7	20,8

Quelle: SADER / vorläufige Zahlen

Unter den Nahrungsmitteln sorgten 2019 Avocados (3,2 Mrd. USD), Beeren (2,6 Mrd. USD) und Tomaten (1,75 Mrd. USD) für die höchsten Exporteinkünfte. Bei Getränken waren Bier (4,8 Milliarden USD) und Tequila (1,8 Milliarden USD) führend.

Wertmäßig wurden zwischen Deutschland und Mexiko 2018 folgende Warenmengen aus den einzelnen Sparten der Agrar- und Ernährungsgüter gehandelt¹¹:

- Nahrungs- und Futtermittel:	Export DEU 73,94 Mio. €	Export MEX 69,01 Mio. €
- Holz und ähnliche Produkte:	Export DEU 39,03 Mio. €	Export MEX 0,16 Mio. €
- Landwirtschaft und Jagd:	Export DEU 26,29 Mio. €	Export MEX 128,47 Mio. €
- Getränke:	Export DEU 13,87 Mio. €	Export MEX 40,53 Mio. €
- Forstwirtschaft:	Export DEU 1,17 Mio. €	Export MEX 0,69 Mio. €

¹⁰ SADER sowie auwi-bayern.de/DESTATIS

¹¹ auwi-bayern.de/nordamerika/mexiko

Dabei sind vor allem folgende Erzeugnisse zu nennen:

Aus Mexiko nach Deutschland

- Naturhonig
- Spirituosen (Tequila)
- Rohkaffee
- tropische Früchte

Aus Deutschland nach Mexiko

- Milchprodukte,
- Mehle u. Backwaren,
- Getränke (Bier, Wein, Spirituosen),
- Div. Lebensmittelzubereitungen.

Zwischen Deutschland und Mexiko sind in den letzten Jahren neue Einfuhrzertifikate vereinbart worden:

- Rindersamen im Mai 2018;
- Veterinärzertifikat für die Ausfuhr von Milch und Milchprodukte seit Mai 2015 mit Aktualisierung im Mai 2019;
- Veterinärzertifikat von 2014 zur Ausfuhr von Pferden (nach dem Auftreten eines Falles von Rotz in Deutschland im Januar 2015 von einer Rotz-Zusatzbescheinigung ergänzt);
- Schweinefleisch: Nach einer Inspektion im Oktober/November 2018 wurden Ende April 2019 insgesamt 32 neue Betriebe aus Deutschland für die Lieferung von Schweinefleisch nach Mexiko zugelassen, nachdem 2018 bereits 4 Betriebe die Zulassung erhalten hatten.
- Tiermehl aus Geflügel und Schwein im November 2020.
- Sportpferde Änderung im April 2021

Durch die ASP- und HPAI-Virus Fälle in DEU sind derzeit Lieferungen aus dem Schweine- und Geflügelsektor untersagt-

Agrarpolitische Maßnahmen

Im Wahlkampf hatte der neue Präsident Andrés Manuel López Obrador zahlreiche Programme für die arme Landbevölkerung und Kleinbauern – unter dem Leitmotiv „Rettung des Ackers“ - angekündigt. Seit 1993 mit dem NAFTA-Vertrag seien die Kleinbauern von der Regierung vernachlässigt worden mit der Folge der Landflucht der jungen Generationen und der Herausbildung krimineller Strukturen auf dem Land. Sein klarer Wahlsieg beruhte dann auch in erheblichem Umfang auf den armen, ländlichen Bevölkerungsgruppen. Den Agrarunternehmern, die im Bauern- und Ernährungsindustrieverband CNA zusammengeschlossen sind, versprach er, dass sie weiterhin als Devisenbringer ihre exportorientierte Agrarwirtschaft fortsetzen könnten. Mit Víctor Villalobos installierte der Präsident einen weltweit geschätzten Agrarexperten als Minister, der bereits in mehreren internationalen Organisationen und als Staatssekretär im Umweltministerium große Erfahrung gesammelt hat.

Nach seinem Regierungsantritt am 1.12.2018 wurden dann die bisherigen Programme nahezu vollständig abgeschafft, und Programme zur sozialen Inklusion von Kleinbauern mit hohem finanziellem Aufwand gestartet. So sollen jetzt Kleinbauern, die Weizen, Bohnen, Reis, Mais und Milch produzieren, mit Garantiepreisen über den Weltmarktpreisen zu einer höheren Produktivität motiviert werden. Diese Nahrungsmittel sollen an Schulen und andere öffentliche Einrichtungen verteilt werden. Dazu werden kostenlos Düngemittel abgegeben werden. Das Programm, aus dem kleine Viehhalter einen erleichterten Kreditzugang erhalten haben, wurde allerdings nach 2 Jahren mangels vorzeigbarer Ergebnisse wieder eingestellt. Insgesamt zielt die neue Regierung auf eine nachhaltigere landwirtschaftliche Produktion ab und verkündet das Ziel, dass Mexiko die vollständige Selbstversorgung bei den Grundnahrungsmitteln erreichen wolle. Große Anstrengungen gelten ebenfalls der Produktion von Düngemitteln, bei sich Firmen aus dem Ausland engagieren, nachdem mehrere Projekte unter der alten Regierung fehlgeschlagen waren.

Die Gefahr, dass auch die neuen Programme – ähnlich wie in den 90er Jahren – zu Korruption einladen könnten, sieht López Obrador nicht, da er eine soziale Kontrolle durch die Bevölkerung auf dem Land erwartet, was sich in der Praxis allerdings oft nicht bewahrheitet.

Angesichts der hohen Zahl von Migranten, die nach Mexiko kommen, plant die Regierung auch grenzüberschreitende Programme zur Unterstützung von Kleinbauern im Südwesten Mexikos und den südlich angrenzenden Staaten Guatemala, Honduras und El Salvador, um die Menschen dort zum Bleiben zu animieren. Die USA lehnten im April 2021 einen Vorschlag des mex. Präsidenten ab, diese Programme durch die USA finanzieren zu lassen und den dort Beschäftigten nach einigen Jahren die Migration in die USA zu ermöglichen.

Landtechnik

Ähnlich wie in anderen Industriebereichen kommen die größten in Mexiko produzierenden Ausrüstungsanbieter aus dem Ausland. Durch die lokale Produktion der beiden US-Konzerne John Deere (in Saltillo) und AGCO sowie CNH (beide Querétaro), McCormick (Silao) und der chinesischen Foton (Coatzacoalcos) wird ein großer Teil der mexikanischen Landtechnik im Land produziert. Die Abwertung des mexikanischen Pesos zum US-Dollar favorisierte in den vergangenen Jahren die nationale Fertigung zulasten von Importprodukten.

Größere heimische Hersteller von klassischer Landtechnik sind Triunfo und Swissmex. Beide verfügen über ein breites Produktangebot mit Fokus auf der Bodenbearbeitung. Der mexikanische Chemiekonzern Mexichem übernahm Mitte 2017 den israelischen Bewässerungsspezialisten Netafim und stärkte somit seine Agrosparte. Die starke nationale Fertigung spiegelt sich im Außenhandel wider. Bei Bodenbearbeitungs- und Erntemaschinen sowie Traktoren erwirtschaftete Mexiko 2017 einen Exportüberschuss. Für deutsche Technologieanbieter kommen vor allem die professionellen Großbetriebe im Norden und Zentrum des Landes sowie im westlichen Bundesstaat Jalisco als Kunden in Betracht. Darunter befinden sich beispielsweise mit Bachoco und SuKarne die wichtigsten Mastbetriebe für Hühner- beziehungsweise Rindfleisch.

Trotz des insgesamt vergleichsweise geringen Technikeinsatzes in der mexikanischen Landwirtschaft kommen vermehrt digitale Lösungen zum Zug. Am weitesten fortgeschritten sind dabei exportorientierte Segmente wie die Avocadowirtschaft. Das Händlernetz für Landtechnik ist in Mexiko weniger engmaschig als in dezidierten Agrarnationen wie Brasilien und Argentinien. Es existieren einige große Vertriebsfirmen wie Grupo Ceres und Ansamex, die bevorzugt als Partner für deutsche Hersteller infrage kommen. Letzteres Unternehmen vertreibt neben anderen Marken auch die Produkte von Claas in Mexiko. Händler von Landtechnik und anderen Produkten für die Landwirtschaft sind im Verband Dima (Distribuidores de Insumos y Maquinaria Agrícola) organisiert. Die in Irapuato jeweils im November ausgerichtete Messe Expo Agroalimentaria Guanajuato ist eine der wichtigsten Branchenveranstaltungen der gesamten Region Mittelamerika.

Agrarforschung

Mexiko verfügt über zahlreiche nationale und internationale (u.a. das Internationale Mais- und Weizenforschungszentrum CIMMYT in Texcoco, Bundesstaat México) Agrarforschungseinrichtungen auf dem modernsten Stand. Wichtige öffentliche Akteure sind das Nationale Institut für Forst-, Landwirtschaft- und Viehzuchtforschung (INIFAP), das Nationale Institut für Ernährungswissenschaften Salvador Zubirán (INCMNSZ), das nationale Institut für Fischereiforschung (INAPESCA), das Nationale Institut für Genforschung (INMEGEN) sowie das Institut für Epidemiologische Diagnostik und Referenz (IN-DRE). Die neue Regierung hat im Frühjahr 2019 nach starken Protesten der Beschäftigten den Agrarforschungsetat wieder angehoben, nachdem im Rahmen der Austeritätspolitik deutliche Kürzungen vorgenommen worden waren.

Das CIMMYT, wo mehrere deutsche Forscher/innen beschäftigt sind und welches u. a. vom BMZ finanziell gefördert wird, wird u.a. aus Deutschland (BMEL und BMZ) auch fachlich in seiner Arbeit unterstützt.

Es ist noch nicht klar abzusehen, welche Schwerpunkte in der Agrarforschung durch die neue Regierung gesetzt werden und inwieweit mexikanisches Interesse an einer entsprechenden Kooperation mit der deutschen Agrarforschung besteht. Allerdings hat sich die Regierung mit dem angekündigten Verbot von Glyphosat zum Januar 2024 unter Druck gesetzt, rechtzeitig auch durch Forschungsergebnisse von INIFAP den Bauern kostengünstige Alternativen zur Verfügung zu stellen.

Gentechnik

Präsident Lopez Obrador hat eine gentechnikfreie Landwirtschaft für Mexiko proklamiert, er hatte bereits im Wahlkampf sehr deutlich gemacht, dass es unter seiner Regierung keinerlei Neuzulassungen für gentechnisch veränderte Nahrungsmittel geben werde. Diese Position hat er in der Zwischenzeit mehrfach bekräftigt und auf diesem Hintergrund in einem präsidentiellen Dekret vom 31.12.2020 die Verwendung von Glyphosat zum 31.01.2024, die Nutzung von GVO Saatgut für Mais und den Import von gentechnisch verändertem Mais ebenfalls zum gleichen Zeitpunkt untersagt. Große Sorgen in Bezug auf die (teilweise illegale) Nutzung von GVO Saatgut machen sich vor allem die Bienenzüchter/Honigproduzenten, die ihren Hauptabsatzmarkt in Europa, insbesondere in Deutschland, haben. Ihre Befürchtung ist, dass die restriktiveren EU-Regeln in Bezug auf GVO-Pollen in Honig ihren Absatz beeinträchtigen könnten.

Seit vielen Jahren wird in Mexiko Soja, Baumwolle und Luzerne mit gentechnisch modifiziertem (gv) Saatgut angebaut. Seit 1975 wird Glyphosat im Mexiko beim Anbau von über 50 verschiedenen Pflanzenarten genutzt. Von 1998 bis 2009 gab es ein Moratorium für den Anbau von gv-Sorten, weil eine Kontamination lokaler Sorten befürchtet wurde. 2009 wurde eine interministerielle Kommission (CIBIOGEM) zur Reglementierung der Einführung von gv-Sorten gegründet, welche sowohl die Ministerien für Landwirtschaft, Gesundheit und Umwelt angehören. Bis Ende 2012 verfolgte die damalige mexikanische Regierung eine Politik der Öffnung für gv-Sorten, die folgende Regierung (2012-2018) war diesbezüglich eher zurückhaltend. 2013 hatte es mehrere Zulassungen auf nationaler Ebene u.a. von gv-Mais gegeben, die fast alle umgehend vor Gericht erfolgreich angefochten wurden.

Der nationale Bauern- und Ernährungsindustrieverband CNA spricht davon, dass das Verbot von Glyphosat die Produktionskosten pro Hektar deutlich erhöhen werde. Das Verbot der Einfuhr von gentechnisch verändertem Mais wird von den USA als Verstoß gegen das neue T-MEC Abkommen gewertet. Die Exporte von gelbem Mais aus den USA, der ganz überwiegend gentechnisch verändert ist, hat sich im Jahr 2020 auf etwa 15 Mio. Tonnen erhöht. Eine Selbstversorgung Mexikos mit dem im Wesentlichen als Viehfutter genutzten gelben Mais erscheint bei einer Eigenproduktion, die 2019 bei 5,4 Mio. Tonnen lag und einer Importmenge von 17,2 Mio. Tonnen, in absehbarer Zeit nicht sehr wahrscheinlich.

Produktion pflanzlicher Erzeugnisse¹²

Die in Mexiko für die Landwirtschaft zur Verfügung stehenden Flächen werden zu einem erheblichen Teil nicht genutzt. So wurden im Ackerbau wurde 2019 nur auf 20,7 Mio. ha und auf etwa 2/3 der möglichen Fläche die Ernte eingebracht. Der Rückgang betraf v.a. Zucker, Mais, Sorghum und Weizen.

Im Unterschied zu den klassischen einjährigen Feldkulturen ist Mexiko bei tropischen und subtropischen Früchten sowie bei Avocados, Tomaten, Gurken, Melonen, Chilis, Erdbeeren, Walnüssen und Beeren zunehmend exportorientiert und generiert in diesen Sparten beachtliche Deviseneinnahmen.

Zuckerrohranbau und Zuckerproduktion

Gesamtproduktion 2019	58,9 Mio. Tonnen
-----------------------	------------------

Die mexikanische Zuckerwirtschaft gehört zu den ältesten und beschäftigungsintensivsten Agroindustrien des Landes. Im Erntejahr 2019 wurden auf 782.000 ha Zuckerrohr geerntet. Die Weiterverarbeitung zu Zucker erfolgt in etwa 50 Zuckerfabriken. Die bedeutendsten regionalen Produktionsstandorte sind Veracruz mit 35 % der Zuckerproduktion und Jalisco mit 14,7 %. Im Globalabkommen zwischen der EU und Mexiko ist der Zuckersektor der einzige, für den keine Liberalisierung vorgesehen worden ist.

Avocados

Gesamtproduktion 2019	2,3 Mio. Tonnen
Export / wichtigster Abnehmer	1,28 Mio. t / USA
Pro-Kopf-Verbrauch / Jahr	8,1 kg

Rohkaffee

Gesamtproduktion 2017	900.000 Tonnen
Export / wichtigster Abnehmer	95.308 Tonnen / USA

Der Kaffeeanbau ist in Mexiko zwar bereits gegen Ende des 18. Jahrhunderts eingeführt worden, wurde aber erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts wirtschaftlich bedeutend. Regionale Anbauswerpunkte sind die südlichen bzw. südöstlich gelegenen Bundesstaaten Chiapas, Veracruz, Oaxaca und Puebla mit einem heutigen Anbauflächenanteil von über 80 %. Die Erntefläche betrug 2019 629.000 ha, davon ca. 90% Arabica- und etwa 10% Robusta-Sorten.

¹² SADER sowie eigene Berechnungen

Die Entwicklung des Kaffeeanbaus in Chiapas wurde seinerzeit maßgeblich durch deutsche und spanische Einwanderer sowie durch Engländer aus Guatemala vorangetrieben. Noch heute werden die größeren und produktiveren Kaffeeplantagen in Chiapas von deutschstämmigen Familien betrieben. Allerdings ist der Kaffeeanbau in Mexiko überwiegend durch kleinbetriebliche, kaum wettbewerbsfähige Strukturen geprägt. Im ganzen Land dürften etwa eine halbe Million Kleinbauern u.a. vom Kaffeeanbau leben, von denen 66% der Kaffee-Kleinbauern indigenen Ursprungs sind und auf entlegenen Marginalstandorten leben.

Weintrauben und Weinbau

Die Weintraubenernte Mexikos (2019: 66.000 Tonnen) wird zu 2/3 als Obst und zu 23 % für die verwendet, die übrigen werden als getrocknete Weintrauben vermarktet. Der mexikanische Weinanbau hat zwar eine vergleichsweise lange Tradition – der erste Weinanbau in der Neuen Welt begann in Mexiko bereits im 16. Jhd. –, gleichwohl wird das nationale Weinangebot zu rd. 70 % durch Importe bestimmt, darunter in erster Linie aus Chile, Spanien, Frankreich, Italien, Argentinien und den USA. Deutsche Weine sind kaum in Mexiko vertreten, in Supermärkten finden sich - wenn überhaupt - meist preiswerte, liebliche Weißweine. Zwischen 2013 und 2016 ist der Anteil des deutschen Weins um 48 % zurückgegangen von 1,13 % auf 0,55 % und erreichte lediglich einen Wert von 1,3 Mio. USD. Im Weinhandel mit Mexiko ist zu beachten, dass sich durch Sondersteuer (IEPS) und Mehrwertsteuer (16 %) der Preis für Weine ab Zolllager um fast 50 % erhöht. Insofern sind die Spielräume für qualitativ höherwertige und teurere Importweine begrenzt und kommen eher für Konsumenten mit höheren Einkommen in Frage. 60 % des in Mexiko verkauften Weins ist Rotwein, 13% Weißwein und 12% Schaumwein. Allerdings ist der Pro-Kopf-Verbrauch mit 0,66 l pro Jahr gegenüber einem Bierverbrauch von 68 l pro Jahr recht gering. Bei einem zu erwartenden Anstieg des Weinverbrauches ergäben sich auch für deutsche Weine neue Absatzchancen für frische Weißweinsorten, die bei den Klimabedingungen in Mexiko durchaus auf positive Resonanz stoßen.

Äpfel

Gesamtproduktion 2019	761.000 Tonnen
Import / wichtigster Lieferant	256.000 Tonnen / USA
Pro-Kopf-Verbrauch / Jahr	8 kg

Kartoffeln

Gesamtproduktion 2019	1.784.000 Tonnen
Import / wichtigster Lieferant	125.000 Tonnen / USA
Pro-Kopf-Verbrauch / Jahr	15,1 kg

Der mexikanische Verband der Kartoffelproduzenten kämpft seit Jahren gegen den Import von frischen Kartoffeln aus den USA über einen Streifen an der Grenze hinaus. Die mexikanischen Produzenten befürchten, dass 43 Kartoffelkrankheiten, die es in den USA im Gegensatz zu Mexiko gibt, auf mexikanische Kartoffeln übertragen werden könnten. Die beiden Landwirtschaftsministerien der USA und Mexikos hatten dagegen den Export für den menschlichen Verzehr als unbedenklich eingestuft. Der US Landwirtschaftsminister hat sich im April 2021 zuversichtlich geäußert, dass das Importverbot demnächst fallen werde und damit ein interessanter Markt für die US Produzenten geöffnet werde.

Mais (Körnermais)

Gesamtproduktion 2019	27,228 Mio. Tonnen
Import / wichtigster Lieferant	16,07 Mio. Tonnen / USA
Export / wichtigster Abnehmer	800.000 Tonnen / Venezuela
Pro-Kopf-Verbrauch / Jahr	335,8 kg

Weizen

Gesamtproduktion 2019	3,244 Mio. Tonnen
Import / wichtigster Lieferant	4,836 Mio. Tonnen / USA
Pro-Kopf-Verbrauch / Jahr	57,6 kg

Tierhaltung und Produktion tierischer Erzeugnisse

Selbst wenn die Pro-Kopf-Verbrauchsmengen bei tierischen Erzeugnissen in den kommenden Jahren nicht weiter ansteigen sollten, müssten dennoch die Eigenproduktion oder alternativ die Importe von tierischen Erzeugnissen in den nächsten Jahren signifikant erhöht werden, um – nach vorliegenden Bevölkerungsprognosen – 2050 rd. 150 Millionen mexikanische Verbraucher zu versorgen.

Neben der Schweine-, Geflügel- und Rindfleischproduktion haben insbesondere für Kleinbauern die Haltung von Ziegen mit 8,8 Mio. Tieren und Schafen mit 8,7 Mio. Tieren sowie 2,2 Mio. Bienenstöcke eine hohe Bedeutung.

Insgesamt hat sich die Produktion tierischer Erzeugnisse in Mexiko in den letzten 20 Jahren deutlich erhöht und damit auch eine größere Nachfrage nach Futtermitteln geschaffen. Diese werden zunehmend importiert. Aufgrund der nur allmählich zunehmenden Binnennachfrage der breiten Bevölkerungsschicht mit geringerem Einkommen ist ein beachtlicher Teil dieser Angebotszunahme im Fleischbereich auf den Exportmärkten abgesetzt worden. Dies gilt insbesondere für Rindfleisch, ferner für Schweinefleisch- und Milchprodukte. Während der Coronapandemie hat sich die Nachfrage teurerer Fleischsorten auf Geflügel und fleischlose Ernährung verlagert, da vielen Familien die finanziellen Mittel fehlten.

In Mexiko lag 2019 der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch bei Geflügelfleisch bei 34,2 kg, bei Rindfleisch ist er bei 15,1 kg, und bei Schweinefleisch bei 18,3 kg. Ein hoher Anteil jüdischer Mexikaner sowie Exporte in arabische Länder sorgen dafür, dass viele tierische Lebensmittel in Mexiko nach koscheren und Halal Vorgaben hergestellt werden.

Geflügelfleisch

Gesamtproduktion 2019	3,48 Mio. Tonnen
Import / wichtigster Lieferant	859.300 Tonnen / USA

Schweinefleisch

Gesamtproduktion 2019	1,6 Mio. Tonnen
Import 2019 / wicht. Lieferant	887.000 Tonnen / USA
Export / wicht. Abnehmer	176.840 Tonnen / Japan

Mexiko ist auf der einen Seite ein wichtiger Produzent und Importeur von Schweinefleisch, aber ist gleichzeitig dabei, seine Exporte von Schweinefleisch insbesondere nach Japan und Südkorea kontinuierlich zu erhöhen. Aber auch der Export nach China stieg 2020 deutlich an.

Rindfleisch

Gesamtproduktion 2019	2,028 Mio. Tonnen
Import / wichtigster Lieferant	136.480 Tonnen / USA
Export / wichtigster Abnehmer	257.637 Tonnen / USA

Eier

Gesamtproduktion 2019	2,95 Mio. Tonnen
-----------------------	------------------

Die Eierproduktion in Mexiko ist regional sehr konzentriert, allein 52% der nationalen Produktion kommen aus dem Bundesstaat Jalisco. Bei einem Ausbruch der Hühner Grippe 2012/13 in der Region wirkte sich das massiv auf die Versorgungssituation und die Eierpreise in ganz Mexiko aus.

Milch

Gesamtproduktion 2019	12,276 Mrd. Liter
Import 2019 / wicht. Lieferant	479,707 Mio. Liter / USA
Pro-Kopf-Verbrauch / Jahr	103,3 Liter

Honig

Gesamtproduktion 2019	62.000 Tonnen
Export / wichtigster Abnehmer	26.902 Tonnen / Deutschland
Pro-Kopf-Verbrauch / Jahr	0,3 kg

Deutschland ist mit Abstand größter Abnehmer von Honig aus Mexiko mit einem Volumen von 13.257 Tonnen. Das ist knapp die Hälfte des mex. Gesamtexports.

Forstwirtschaft

Die großen klimatischen Unterschiede im Land spiegeln sich im Baumbestand wider. Etwa 28 % der Landesfläche sind bewaldet. Während im Norden und in Zentralmexiko Kiefer und Eiche dominieren, wachsen im Südosten wertvolle Hölzer wie Mahagoni, Ebenhölzer, Nussbäume und Rosenhölzer. Insgesamt spielt die mexikanische Forstwirtschaft eine eher untergeordnete Rolle. Mexiko hat in seiner Geschichte einen massiven Raubbau an seinem Baumbestand erlebt und reglementiert das Abholzen von Wald heute sehr streng. Nach einer 2011 durch die mexikanische Forstbehörde CONAFOR vorgenommenen Kategorisierung der Nutzflächen und der nicht bzw. nur begrenzt nutzbaren Naturschutzflächen werden 38,7 Mio. ha bewaldete Fläche als schützenswerte Fläche mit Nutzungsverbot bzw. mit beschränkter Nutzung ausgewiesen. Dazu gehören u.a. 175 Naturschutzgebiete mit einer Fläche von 25,3 Mio. ha. Mexiko ist auf dem Holzmarkt strukturell defizitär und auf größere Importmengen angewiesen, obwohl die Forstgrundlage eigentlich groß genug wäre, um diese Binnennachfrage stärker oder sogar vollständig durch die mexikanische Holzproduktion zu decken. Experten von CONAFOR führen die geringe nationale Holzproduktion auf mangelhafte Forstpflge und unzureichendes Forstmanagement zurück.

Mit einem insbesondere auf mex. Jugendliche zugeschnittenen Programm will Präsident López Obrador in den nächsten Jahren auf einer Million Hektar neue Bäume für die Obst- und Holzproduktion in Mexiko anpflanzen.

Fischerei

Trotz rd. 11.000 km Küstenlinie und Aquakulturanlagen über 125.000 ha zur Garnelenproduktion im Nordwesten des Landes, tragen Fischerei und Aquakultur nur zu 3,7 % zur Agrarwertschöpfung bei. In Mexiko sind 145.600 Beschäftigte in der Fischerei und Fischwirtschaft tätig. Im Bereich der Fischereiprodukte gibt es mit DEU lediglich einen marginalen Handelsaustausch.

Ein wichtiger Produktionszweig mit 238.000 Tonnen in 2019 sind Garnelen, von denen jährlich 1,7 kg pro Kopf der Bevölkerung verzehrt werden. Drei Viertel dieser Produktion werden in den nordwestlichen Bundesstaaten Sinaloa und Sonora generiert. Im Export dieser Meeresfrüchte erzielte Mexiko in 2019 386 Mio. USD. Wegen zahlreicher Verstöße gegen den Schutz von Meeresschildkröten haben die USA am 30. April 2021 den Import von Garnelen aus Mexiko in die USA untersagt.

Die in der mexikanischen Fischerei/Aquakultur am stärksten vertretenen Fischarten / Krustentiere sind: Garnelen, Thunfische, Mojarras (barschartige Fische), Langusten, Tintenfische und Sardinen.

Rahmenbedingungen und Chancen für Handel und Industrie

Für den bilateralen Handel mit Agrar- und Ernährungsgütern zwischen Deutschland und Mexiko sind die tarifären und sonstigen Agrarhandelsregelungen im Rahmen des 2000 in Kraft getretenen Globalabkommens zwischen der EU und Mexiko, sowie darüber hinaus die bilateralen sanitären Einfuhrvorschriften für den Warenaustausch mit lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen, insbesondere im Fleischsegment, maßgebend.

Im nachgeordneten Bereich des mexikanischen Landwirtschaftsministeriums (SADER) ist eine Behörde u. a. mit Fragen der Lebensmittelsicherheit, Importregelungen und -Kontrolle befasst. Der nationale Dienst für Gesundheitsvorsorge, unschädliche Nahrungsmittel und Nahrungsmittelqualität (SENASICA) hat ein elektronisches System, in dem die sogenannten Datenblätter für die sanitären Anforderungen an die Importprodukte (HRZ) nach Mexiko gespeichert sind. Die Webseite von SENASICA enthält eine Bedienungsanleitung, wie mit diesen HRZ gearbeitet werden muss. Zusätzlich wird für den Export nach Mexiko ein auf den Anforderungen des HRZ beruhendes Exportzertifikat benötigt, das zwischen der deutschen und mexikanischen Regierung vereinbart worden sein muss.

Eine wichtige Rahmenregelung für den Agrarexport Mexikos in die EU findet sich im Annex I zur Entscheidung Nr. 2/2000 des Gemischten Rates EU-Mexiko vom 23. März 2000, in dem Zollquoten und quotenbezogene Zollsätze sowie weitere Sonderregelungen für den Agrarexport Mexikos in die EU aufgeführt sind. Annex II enthält Sonderregelungen für die Einfuhr bestimmter Agrarprodukte aus der EU nach Mexiko.

Deutschen Ausrüstungsanbietern tut sich angesichts des Expansionswillens der mexikanischen Lebensmittelindustrie ein interessanter Markt auf. Bereits heute stellen deutsche Hersteller rund 23 % der importierten Nahrungsmittelmaschinen. Bei Verpackungsmaschinen liegt ihr Anteil bei knapp 28 %. Für Bewegung sorgt eine seit September 2016 gültige Gesetzesänderung in den USA, wonach Nahrungsmittel vor der Einfuhr in die USA am Herstellungsort zertifiziert sein müssen. Dies betrifft trotz des T-MEC-Abkommens auch Lieferanten aus Mexiko. Entsprechend achten die Firmen stärker darauf, internationale Standards für Lebensmittelsicherheit wie die ISO 22000 einzuhalten.

Lebensmitteleinzelhandel

Während in den USA etwa 90 % des Einkaufsvolumens in Supermarktstrukturen erzielt werden und in Europa ca. 80 %, ist der Lebensmittelkonsum in Mexiko – noch – deutlich anders strukturiert. Traditionelle Dorf- und Stadtteilmärkte sowie ambulante Verkaufsstellen prägen auch weiterhin zu einem erheblichen Teil den mexikanischen Alltag. Da nach Angaben der ILO der Mindestlohn in Mexiko zu den niedrigsten in den Amerikas gehört und ein erheblicher Teil der Bevölkerung von solch minimalen Löhnen leben müssen, ist diese Marktstruktur auf Sicht eine lebensnotwendige Einrichtung für viele Millionen Mexikaner. So schätzt der Einzelhandelsverband, dass 50 % der alkoholischen Getränke in Mexiko auf informelle Weise erworben werden, um die Alkoholsteuer zu umgehen.

Der Anteil des traditionellen Handels legte laut dem Einzelhandelsverband ANTAD 2020 gegen den Trend der letzten Jahre zu. Demnach machten Straßenmärkte, informelle Gemischtwarenläden etc. 58,2 Prozent des Einzelhandels aus, während es 2017 knapp 49 Prozent waren. Selbstbedienungsläden wie Supermärkte hatten einen Anteil von 13,7 Prozent. Fachgeschäfte kamen auf 15,7 und Kaufhäuser auf 8,6 Prozent. Die Supermärkte erlebten 2020 Zuwächse, sowohl beim Umsatz (+7,7 Prozent) als auch bei der Verkaufsfläche (+1,7 Prozent).

Der mexikanische Retailmarkt zeichnet sich durch eine erhebliche Dynamik aus. Diese speist sich auch aus dem Umstand, dass in den kommenden 25 Jahren etwa 25 Mio. neue Verbraucher auf dem Markt vertreten sein werden. Der dynamischste Sektor – wie weltweit in der Coronakrise - auch im Nahrungsmittelbereich war 2020 mit einem zweistelligen Zuwachs der Handel über das Internet. Der Wert des elektronischen Geschäftsverkehrs in Mexiko im Jahr 2020 wird im Vergleich zu 2019 schätzungsweise um 81 % gestiegen sein. Dies entspricht einem Gesamtumsatz von 316 Milliarden Pesos (ca. 15,8 Mrd. US-Dollar), was 9 % des gesamten Einzelhandelsumsatzes ausmacht.

Im Lebensmitteleinzelhandel außerhalb der traditionellen Märkte agieren knapp 40 Ketten mit über 22.000 Verkaufsstellen mit 8,35 Mio. Beschäftigten. Allerdings konzentrieren vier große Ketten in Mexiko über 70 % des Marktes auf sich. Den mit Abstand größten Anteil hält die US-amerikanische Supermarktkette Walmart mit 2.571 Märkten verschiedener Filialunternehmen, davon 262 als Walmart Supermärkte. Dort wird versucht, nicht zu viele Produkte nach Mexiko zu importieren, um einem weiteren Währungsverfall des Pesos gegenüber dem US-Dollar entgegenzuwirken.

Deutlich hinter Walmart rangieren die Gruppen Soriana mit 812 Märkten und Chedraui mit 306 Supermärkten. Die Verkaufsfläche variiert stark nach Format. Laut dem Branchenverband ANTAD sind Hyper- und Supermärkte im Durchschnitt etwa 2.700 Quadratmeter groß, Fachgeschäfte 154 und Kaufhäuser 2.600 Quadratmeter. Die Convenience-Läden von Oxxo (16.500 Läden in Mexiko und Kolumbien) und anderen Ketten umfassen in der Regel lediglich rund 100 Quadratmeter.

Tabelle 6. Umsatz der Einzelhändler von Lebensmitteln in Mexiko
(Schätzung in Mrd. USD für 2. Quartal 2020)

Unternehmen	Umsatz 2. Quartal 2020	Änderung zum 2. Quartal 2019 in %
Walmart de México / Marktanteil: 40 %	8,45	9,6
Soriana / Marktanteil: 20 %	1,98	1,4
Chedraui / Marktanteil: 8 %	1,82	15,3 (durch neue Filialen)
La Comer / Marktanteil: 2 %	1,35	25,1

1) Umrechnung zum Durchschnittskurs 2020: 1 US\$ = 20 mex \$; 2) Veränderung in nationaler Währung; Quelle: COFECE

Weitere Lebensmittelketten:

- H-E-B México (im Norden Mexikos) / Marktanteil: 2 %: geschätzter Umsatz 2020: 1,77 Mrd. USD / Zuwachs gegenüber 2019: 11 %
- Casa Ley: geschätzter Umsatz 2020: 1,764 Mrd. USD / Zuwachs gegenüber 2019: 26 %
- Super del Norte (im Norden Mexikos): geschätzter Umsatz 2019: 220 Mio. USD / Zuwachs ggüber. 2018: 8,1 %

Deutsche Hersteller beliefern den Markt bevorzugt mit hochwertigen Produkten, die wenig preissensibel sind. Ihre Lieferungen nahmen daher auch in den vergangenen Jahren zu, als die gesamten Nahrungsmittel- und Getränkeimporte unter der Verteuerung durch den schwächeren mexikanischen Peso litten. Zudem kommt ihnen die Entwicklung hin zu neuen Premium-Formaten im Einzelhandel zu Gute. Eigene Niederlassungen von Unternehmen aus der deutschen Ernährungswirtschaft sind in Mexiko nicht vertreten. In der Regel erfolgt der Zugang zum mexikanischen Markt über mexikanische Importfirmen.

Eine bewusster Ernährung und steigende Einkommen insbesondere im industriell prosperierenden Zentrum Mexikos sorgen dafür, dass Supermarktketten in entsprechende Lokale investieren. Am deutlichsten treibt Controladora Comercial Mexicana (La Comer) diese Bestrebungen mit seinen Premium-Ketten Fresco und City Market voran. City Market expandiert bevorzugt im Zentrum des Landes und verfügt mittlerweile über rund zehn Filialen. Beide Ketten verfügen über kleinere Verkaufsflächen, die von Bioprodukten und Importwaren dominiert werden.

Soriana bot als erste Supermarktkette in seinen Märkten Gesundheitszentren an, wo sich Patienten von Ärzten Medikamente verschreiben lassen können, die sie dann direkt nebenan im Pharmaziebereich des Marktes erwerben können. Das gleiche Modell findet sich inzwischen auch in Märkten des Walmart-Konzerns.

Die Coronapandemie mit der besonderen Gefahr für Patienten mit Diabetes und Übergewicht hat die mex. Regierung zu einer Kampagne für eine gesündere Ernährung veranlasst. In Mexiko sind 72 % der Bevölkerung übergewichtig oder fettleibig. Der neue Standard für alkoholfreie Lebensmittel und Getränke schafft ein System, das Verbraucher vor Lebensmitteln und Inhaltsstoffen warnt, die ein Gesundheitsrisiko darstellen, wie ein Zuviel an Zucker, gesättigten und Transfetten, Natrium und Kalorien. Weiterhin wurde der Verkauf von Lebensmitteln im schulischen Umfeld, sowie die Werbung für energiereiche Lebensmittel und Getränke, die sich an Kinder richtet, reguliert. Mexiko hat die zweithöchste Prävalenz an Fettleibigkeit weltweit und die höchste bei Übergewicht bei Kindern.

Handelshemmnisse

Das bilaterale Agrarhandelsgeschäft – zumindest für die Exporte nach Mexiko – wird weniger durch tarifäre Hemmnisse, sondern vielmehr durch die o.g. sanitären Anforderungen, steuerliche Regelungen und teilweise komplizierte handelstechnische Abwicklungen erschwert. Zu nennen sind hier beispielsweise

- Komplexe Anforderungen an die Dokumentation bei der Entzollung der Waren im Zolllager,
- die Verpflichtung zur Einschaltung eines Zollagenten,

- die Beantragung und das Aufkleben von Steuermarken auf das Einzelprodukt (nicht bei Bier-, aber bei Wein- und Spirituosenflaschen erforderlich),
- jährlich zu wiederholende relativ teure Probenahmen zu Bestimmung bestimmter Mindestgehalte an Inhaltsstoffen (z.B. Kakaogehalt bei Schokoladen, etc.) durch Vorgaben der mexikanischen Gesundheitsbehörde COFEPRIS (Comisión Federal para la Protección contra Riesgos Sanitarios),
- teilweise langwierige Registrierungsverfahren für Produkte aus dem Gesundheitsbereich und der Agro-Chemie (ebenfalls COFEPRIS),
- die eingeschränkte Möglichkeit der Bewerbung von Produkten (die mexikanischen Behörden verlangen hier die Bewerbung bspw. über Plakate, Poster, Informations-Broschüren, etc. ausschließlich in spanischer Sprache); Vorgaben hierzu erlässt die Verbraucherschutzbehörde PROFECO (Procuraduría Federal del Consumidor);
- der Missbrauch von geschützten geographischen Angaben etwa nach Art „tipo x“ oder „estilo x“ und damit eine potenzielle Verdrängung des Original-Importprodukts vom mexikanischen Markt. Beispiele „Jerez“, „Manchego“ oder „Prosciutto di Parma“
- die zeitaufwändige Abstimmung bilateraler Gesundheitszertifikate bei lebenden Tieren und Produkten tierischer Herkunft, wobei sowohl zwischen der EU-Kommission und Mexiko als auch zwischen einzelnen EU-Mitgliedstaaten und Mexiko entsprechende Vereinbarungen bereits bestehen.
- Im Dezember 2020 wurden Änderungen des Bioproduktgesetzes veröffentlicht, die Anpassungen bei der Einfuhr ökologischer/biologischer Erzeugnisse vorsehen. Darüber hinaus müssen die Zertifizierungsstellen des Landes in Übereinstimmung mit den mexikanischen Vorschriften zugelassen werden.

Hilfreich für eine erste Orientierung über den Status quo handelshemmender Maßnahmen auf potenziellen Drittlandsmärkten ist auch die in regelmäßigen Abständen aktualisierte „Market Access database“ der EU-Kommission, Generaldirektion Handel.

Chancen

Mexiko ist ein Land der großen Gegensätze. Unter seiner scheinbaren Einheitlichkeit existieren viele "Mexiko-S" mit unterschiedlichen Entwicklungsraten, und die Offenheit des Landes in den letzten Jahren hat den doppelten Charakter der mexikanischen Wirtschaft und Gesellschaft und regionale, sektorale und soziale Ungleichheiten verstärkt.

Aus Konsumsicht stellt Mexiko heute einen Markt mit rund 126 Millionen Einwohnern dar, wobei die Nachfrage ständig steigt. Ein wichtiger Teil der Bevölkerung lebt jedoch unter anderem in Armut und Ungleichheiten bei der Verteilung des Wohlstands und dem Zugang zu Bildung oder Gesundheit.

Das vereinbarte neue Globalabkommen zwischen der EU und Mexiko wird durch Einfuhrkontingente, Präferenzzollsätze und eine vollständige Liberalisierung für mexikanische Exporte in folgenden Bereichen neue Chancen auf den Märkten in der EU bringen:

- Rindfleisch (10.000 t zum Zollsatz von 7,5 % mit Anlaufphase von 5 Jahren)
- Rinderinnereien (10.000 t zum Zollsatz von 7,5 % mit Anlaufphase von 5 Jahren)
- Geflügel (Liberalisierung, außer Hähnchenbrust: 10.000 t)
- Honig (35.000 t und völlige Liberalisierung in 7 Jahren)
- Schweinefleisch (völlige Liberalisierung, außer gefrorener Schinken: 10.000 t)
- Eierprodukte (5.000 t)
- Bananen (Präferenzzollsatz 75 €/t)
- Äthanol (25.000 t mit Anlaufphase von 5 Jahren)
- Rohrzucker zum Raffinieren (30.000 t zum Zollsatz von 49 €/t mit Anlaufphase von 3 Jahren)

Vom mexikanischen Landwirtschaftsministerium wurde diese Einigung insbesondere mit dem Hinweis begrüßt, dass die Honigproduktion in Mexiko damit einen großen Aufschwung nehmen könne.

Im Gegenzug bieten sich für die Exporteure aus der EU auf dem mexikanischen Markt in diesen Marktsegmenten zukünftig neue Chancen:

- gereifter Käse (20.000 t mit Anlaufphase von 5 Jahren)
- frischer Käse (5.000 t mit Anlaufphase von 5 Jahren)

- Magermilchpulver (50.000 t mit Anlaufphase von 5 Jahren)
- Molkereizubereitungen (Gesamtmenge 13.000 t)
- Babymilch (Reduktion des Zollsatzes auf 50 % des Meistbegünstigungssatzes mit Anlaufphase von 5 Jahren)
- Schweinefleisch (völlige Liberalisierung, außer Schweinelende: 10.000 t)
- Geflügelfleisch (völlige Liberalisierung für mechanisch entbeintes Hähnchenfleisch; Hähnchenschenkel: 20.000 t)
- Äpfel (völlige Liberalisierung innerhalb von 10 Jahren)
- Konservenpfirsiche (völlige Liberalisierung innerhalb von 7 Jahren)

Verarbeitete Nahrungsmittel sollen ebenfalls im Rahmen von Zollkürzungen für beide Seiten völlig liberalisiert werden, wobei die Senkungen schnell oder sofort für Produkte wie Nudeln, Schokolade, Süßwaren, Kekse, Laktose und Laktosesirup erfolgen sollen. Für den gegenseitigen Weinexport wird eine Vereinbarung zur Erleichterung des jeweiligen Marktzugangs geschlossen werden.

Für die Verfahren zur Risikoanalyse in Bezug auf Nahrungsmittel werden Fristen zur Erledigung von Anfragen festgelegt, für die Kontrolle von Obst und Gemüse wird die Vorprüfung durch mexikanische Kontrolleure in Häfen der EU abgeschafft und für Produkte tierischen Ursprungs wird das sogenannte Prelisting-Verfahren eingeführt. Im Falle von Tierseuchen wird ein ambitioniertes Verfahren zur Regionalisierung von Handelssperren eingesetzt.

Zum Tierschutz haben die EU und Mexiko vereinbart, dass die OIE Standards in der Tierzucht erreicht werden sollen, und beim Thema antimikrobieller Resistenzen soll Mexiko einige Substanzen zur Wachstumsbeschleunigung aus dem Verkehr ziehen. Der Schutz von Herkunftsbezeichnungen von europäischen Agrarprodukten ist ebenfalls aus Sicht der EU-Kommission zufriedenstellend vereinbart worden.

Dem Abbau von Handelshemmnissen durch die Erleichterung der Zollabwicklung und der Kontrolle der verschifften Produkte wird ein eigenes Kapitel gewidmet. Zum ersten Mal enthält ein Handelsabkommen der EU auch ein Anti-Korruptionskapitel.

Wann das neue EU Mexiko Globalabkommen in Kraft treten wird, ist aktuell (Mai 2021) nicht absehbar.

Mit Blick auf die Unterstützung des Absatzes deutscher Agrar- und Ernährungsgüter auf dem mexikanischen Markt sind vorrangig Weine, Biere, diverse länger haltbare Lebensmittelzubereitungen, Milchprodukte (insbesondere Käsespezialitäten), Süß- und Backwaren von größerer Bedeutung. Die GTAI sieht in einer Studie zudem einen besonderen Wachstumsmarkt für Babyprodukte und Haustierfutter. In diesen Sparten dürfte sich eine intensivere Marktpflege und die Vorbereitung und Unterstützung entsprechender Unternehmerreisen auszahlen. Speziell bei Wein und Käse bleibt das deutsche Engagement bislang deutlich hinter der spanischen, französischen und italienischen Konkurrenz zurück. In den großen Zentren, aber auch an zentralen Urlaubsstandorten wie bspw. in Cancún oder Acapulco ist jedoch eine potenzielle kaufkräftige Verbraucherschicht (nicht zuletzt auch deutsche Urlauber) vorhanden, die durchaus Interesse an Spezialitäten aus Deutschland haben dürfte, wenn diese i. d. R. teureren Produkte qualitativ und geschmacklich überzeugen und entsprechend bekannt sind. Deutsche Biere sind bereits gut eingeführt und werden sehr geschätzt. Hierzu tragen auch die jährlich an verschiedenen Standorten des Landes stattfindenden „Oktoberfeste“ bei. Vom Kauf hält allenfalls der häufig mehr als doppelt so hohe Preis gegenüber mexikanischem Bier ab.

Deutsche Fleischerzeugnisse dürften in Mexiko – nach Überwindung der ASP - ebenfalls gute Absatzchancen haben. Bislang findet der Verbraucher in den Supermarktregalen allenfalls deutsche Würstchen im Glas, während Spanien und Italien schon seit geraumer Zeit immerhin luftgetrocknete Schinken und vergleichbare Erzeugnisse auf dem mexikanischen Markt anbieten.

Zusammenarbeit, Messen, Unternehmerreisen

Mexiko sieht in Deutschland einen wichtigen Partner in Europa, mit dem eine enge Partnerschaft angestrebt wird. Ein reger und hochrangiger gegenseitiger Besucheraustausch, z. B. in Form von zahlreichen Wirtschaftsdelegationen aus den Bundesländern, knüpfte – vor Beginn der Covid-19 Pandemie - Verbindungen zwischen beiden Ländern. Berlin und Mexiko-Stadt sowie die Bundesländer Bayern und Jalisco sind durch einen Partnerschaftsvertrag verbunden, gleiches gilt für Rheinland-Pfalz und Aguascalientes.

Mexiko ist ein wichtiger politischer Partner in regionalen und multilateralen Fragen. Auch für die Zusammenarbeit in internationalen Klimaschutz ist Mexiko ein wichtiger Partner Deutschlands. Eine große Herausforderung ist die verbreitete Umweltverschmutzung, verursacht durch das starke Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum der letzten Jahrzehnte. Vor allem in den urbanen Zentren leiden die Menschen und auch die ökonomische Entwicklung unter der starken Umweltbelastung. Dabei verfügt Mexiko in Teilbereichen über eine vergleichsweise fortschrittliche Umweltgesetzgebung und Strategien zur Verbesserung der Umweltsituation. Problematisch ist vielfach die Umsetzung, Durchsetzung und Kontrolle sowie die Sanktionierung von Verstößen, insbesondere auf Ebene der Bundesstaaten und Gemeinden.

Eine zentrale Herausforderung für die mexikanische Regierung ist die Ernährungssicherung von künftig voraussichtlich 126 Millionen Menschen in einem Land, das bereits heute erhebliche soziale Probleme zu bewältigen und vor allem Hunger und Armut zu bekämpfen hat. Dabei spielen der Agrarsektor und die Verbesserung der Bildungssituation und der Lebensverhältnisse der Menschen im ländlichen Raum eine zentrale Rolle.

Mexiko gehört zu den weltweiten Vorreitern beim Einsatz von elektronischen Zertifikaten für Agrarprodukte und hat hier Interesse an einer Kooperation mit Deutschland. Arbeitskontakte zwischen Deutschland und Mexiko im Landwirtschaftsbereich finden regelmäßig statt. Die Landwirtschaftsminister beider Länder, Julia Klöckner und Víctor Villalobos, haben sich im Mai 2019 zu einem bilateralen Gespräch am Rande des G 20 Agrarministertreffen in Japan getroffen. Darüber hinaus nahm Minister Villalobos am Global Forum for Food and Agriculture (GFFA) teil, das im Januar 2021 in Berlin virtuell stattfand. Im ersten Quartal 2019 haben zwei deutsche Agrarunternehmerdelegationen mit Unterstützung des BMEL und der Botschaft Mexiko besucht, die viele positive Eindrücke vom Agrar- und Ernährungssektor und vom Land sammeln konnten. Das große Interesse der mexikanischen Wirtschaftsbeteiligten an einer Zusammenarbeit gerade mit Deutschland wurde bei nahezu jedem Besuch intensiv kommuniziert.

Wichtig für die Anbahnung von Geschäftskontakten ist insbesondere die Teilnahme an den großen Agrar- und Ernährungsmessen in Irapuato (EXPO AGROALIMENTARIA), in Monterrey (Expo Lacteos y Carne) und Guadalajara (ANTAD Alimentaria).

Für den Bereich Zierpflanzen und Gartenbau gibt es im November 2021 in der mexikanischen Hauptstadt die Messe PLANTS & FLOWERS OPF, die in Kooperation mit der Internationalen Pflanzenmesse in Essen stattfindet. Durch die Pandemie wurden die Messen seit März 2020 abgesagt, es bleibt abzuwarten, ab wann reale Veranstaltungen wieder möglich sein werden. Als Einstieg für den mexikanischen Markt sind die Messen für deutsche Unternehmen auch deshalb sehr hilfreich, weil – anders als in vielen Ländern Europas – ein enger persönlicher Kontakt zwischen Unternehmen und Kunden in Mexiko meist Voraussetzung für eine Geschäftsbeziehung ist.

Der Deutsche Genossenschafts- und Raiffeisenverband unterstützt im Rahmen der durch die Bundesregierung geförderten genossenschaftlichen Entwicklungsarbeit Genossenschaften und ihre Verbände in Mexiko darin, Produkte und Serviceleistungen an die Bedürfnisse (Volumen, Fristen, Zahlungspläne, Rentabilitätsplanung, Sekundärsicherheiten, etc.) ihrer KMU-Mitglieder anzupassen und gleichzeitig effizient und nachhaltig zu wirtschaften. Angesichts vieler kleiner unrentabler Agrarbetriebe in Mexiko ist die Förderung von Genossenschaftsstrukturen in Mexiko ein wichtiges gemeinsames Ziel.

Zusammen mit der GIZ werden Themen wie nachhaltige Flächennutzung in der Landwirtschaft – auch unter dem Gesichtspunkt des Klimawandels, die Umsetzung der Biodiversitätsziele unter Berücksichtigung der Belange der betroffenen ländlichen Bevölkerung sowie die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen wie z.B. Wasser, Naturwälder und Forsten in Mexiko angegangen.

Für die Ausweitung des Handels in beide Richtungen ist auch die Beteiligung an den weltweiten Leitmessen der Ernährungsindustrie, der Landtechnik, des Obst- und Gemüsewirtschaft und der Ökolandwirtschaft in Deutschland von Bedeutung.

Ausblick

Das erneuerte Globalabkommen zwischen der EU und Mexiko sollte den Handelsbeziehungen zwischen den EU Mitgliedstaaten und Mexiko einen neuen Schub verleihen, zumal der einhellige Wunsch in der mexikanischen Politik und Wirtschaft auf eine Diversifizierung der zu stark auf die USA ausgerichteten Handelsbeziehungen ausgerichtet ist.

Das Land hat aufgrund seiner natürlichen Ressourcenausstattung mit Rohstoffen (insbesondere Erdöl, aber auch Minerale und Erze) und großen nutzbaren Flächen in nahezu allen Klimazonen, seiner einzigartigen Biodiversität, sowie mit seiner günstigen marktstrategischen Lage exzellente natürliche Voraussetzungen für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung. Dies gilt nicht zuletzt auch für den Agrar- und Ernährungssektor. Dem entgegen stehen weiterhin strukturelle Defizite in den Bereichen Rechtsstaat und Sicherheit.

Für die weitere Entwicklung des mexikanischen Agrarsektors dürfte entscheidend sein, 5 Mio. Kleinbauern sukzessive aus der Subsistenzproduktion herauszuführen, die Bemühungen um Einkommensalternativen zu unterstützen, marktfähige Produktions- und Absatzstrukturen zu schaffen und die Kleinbauern dabei mit regional- bzw. zielgruppenspezifischen Strukturmaßnahmen (finanzielle Unterstützung gekoppelt mit technischer Beratung) längerfristig und verlässlich zu unterstützen. Insbesondere die Schaffung von genossenschaftlichen Strukturen ist ein Schlüsselement dafür. Im Hinblick auf die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Mexiko im Agrarbereich lässt sich eine Vielzahl von Themen und möglichen Kooperationsprojekten identifizieren, die für beide Seiten von Interesse sind. Hierzu gehören auch gemeinsame Überlegungen zu notwendigen Anpassungen in Folge des Klimawandels, darunter auch die Notwendigkeit, sich auf zu erwartende häufiger auftretende Extremwetter-Phänomene besser vorzubereiten und entsprechende Zerstörungs- und Ernteausfallrisiken angemessen abzusichern.

Länderprofil Mexiko



1. Allgemeine Angaben

Ländername:	Vereinigte Mexikanische Staaten (Estados Unidos Mexicanos)
Lage und Klima:	Zwischen 15° und 32° nördlicher Breite und 87° und 117° westlicher Länge. Zwei Kordillerenzüge von Norden nach Süden mit dazwischen liegendem Hochplateau. Klima in Küstengebieten tropisch, in der Hauptstadt (2.250 m) Höhenklima. Regenzeit Mai bis Oktober.
Größe:	1.964.375 km ² (fünfeinhalbmal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland)
Hauptstadt:	Mexiko-Stadt (21.8 Mio. Einwohner im städtischen Ballungsraum)
Bevölkerung:	126 Millionen, vorwiegend Mestizen, ca. 12 Millionen Indigene, die 62 ethnischen Gruppen angehören, und ca. 4 bis 5 Millionen europäischstämmige Mexikaner; jährliches Bevölkerungswachstum ca. 1,2 %.
Landessprache:	Offizielle Landessprache ist Spanisch. Ferner gibt es 68 anerkannte indigene Sprachen, die wichtigsten sind Náhuatl und Maya yucateco.
Religion:	77,7 % römisch-katholisch, 7,5 % Protestanten und andere christliche Gemeinschaften, 2,4 % andere Religion, 4,7 % ohne Religion, 8,1 % keine Angabe (Volkszählung 2019); seit 1873 verfassungsrechtlich strikte, 1992 gemilderte Trennung von Staat und Kirche.
Nationalfeiertag:	16. September (Unabhängigkeitstag)
Unabhängig seit:	1821, Beginn der Unabhängigkeitsbewegung 1810
Aufnahme diplomatischer Beziehungen:	29.08.1952 (Bundesrepublik Deutschland) 05.06.1973 (Deutsche Demokratische Republik)
Staats- und Regierungsform:	Föderalstaat (32 Bundesstaaten), Präsidentialrepublik
Staatsoberhaupt und Regierungschef:	Seit 1. Dezember 2018: Andrés Manuel López Obrador, Partei „Movimiento Regeneración Nacional“ (Morena).
Außenminister:	Marcelo Luis Ebrard Casaubón.
Parlament:	Kongress mit 2 Kammern: Senat 128 Mitglieder, gewählt für 6 Jahre; Abgeordnetenkammer 500 Mitglieder, gewählt für 3 Jahre. Letzte Wahl am 1. Juli 2018. Der Senat fungiert als Oberhaus und Vertreter der Interessen der Bundesstaaten mit besonderen Befugnissen unter anderem im Bereich Außenpolitik. Die Abgeordnetenkammer als Unterhaus repräsentiert die 300 Wahlkreise in Mexiko. Die Wahlen finden am 6. Juni 2021 statt.

Der am 1. Juli 2018 gewählte Kongress hat sich am 1. September 2018 in folgender Zusammensetzung konstituiert:

Senat:

Morena:	59	Morena:	257
PAN:	24	PAN:	78
PRI:	14	PRI:	47
PRD:	5	PT:	28
PES:	5	PES:	29
MC:	8	MC:	28
PVEM:	6	PRD:	19
PT:	6	PVEM:	11
Parteilos:	1	Parteilos:	3

Abgeordnetenkammer:

Regierungspartei: (seit 1. Dezember 2018) „Movimiento Regeneración Nacional“ (Morena), die im Juli 2014 vom jetzigen Staatspräsidenten López Obrador gegründet wurde und erstmals zur Präsidentschaftswahl antrat.; Morena stellt 5 der 31 Gouverneure der Bundesstaaten (= Landesministerpräsidenten) und die Regierende Bürgermeisterin von Mexiko-Stadt.

Wichtigste Oppositionsparteien: „Partido Acción Nacional“ (PAN), bürgerlich-konservativ, wirtschaftsliberal, stark im Norden, im zentralen Bajío und in städtischen Zentren außerhalb der Hauptstadt.

Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2019: 1.258 Mrd. USD

BIP pro Kopf 2020: ca. 9.601 USD

Umrechnungskurs Euro – Mexikanischer Peso (MXN): 1 EUR = ca. 23,8 MXN (März 2020).

Hinweis: Dieser Text stellt eine Basisinformation dar. Er wird regelmäßig aktualisiert. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann nicht übernommen werden.

Quelle: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/mexiko-node/mexiko/213646>

Messen und Ausstellungen in Mexiko mit Agrarbezug

Name der Veranstaltung	Beschreibung	Datum	Ort
FORO INTERNACIONAL DE ACUICULTURA	Ausstellung für Aquakultur	21.-22. April 2021	Tuxtla Gutiérrez, Chiapas
EXPO FERIA GUADALUPE	Ausstellung für Viehzucht, Handwerk und Gastronomie	22. April – 13. Juni 2021	Monterrey, Nuevo León
CONGRESO ANUAL ANECA	Geflügelkongress	27. – 30. April 2021	Virtual
INFO AGRO MÉXICO	Messe / Agrarsektor	28. – 30. April 2021	Mazatlán, Sinaloa
FIGAP	Messe / Agrarsektor	05. – 07. Mai 2021	Guadalajara, Jalisco
FERIA NACIONAL DEL QUESO Y EL VINO	Käse und Weinfest	21. Mai – 06. Juni	Tequisquiapan, Querétaro
GLOBAL FRUIT LATAM	Messe / Obst und Gemüse	24.-26. Mai 2021	Virtual
EXPO PROVEEDORES DEL RESTAURANTE	Restaurantmesse	25. – 26. Mai 2021	Monterrey, Nuevo León
EXPO REPOSTERIA Y PAN MX	Messe Süßwaren / Gebäck	27. – 29. Mai 2021	Mexiko-Stadt
SEMINARIO INTERNACIONAL DE ARÁNDANOS	Messe / Beeren	02. – 03. Juni 2021	Guadalajara, Jalisco
THE MEXICAN HEALTHY PRODUCTS SUMMIT	Messe / Gesunde Produkte	10. – 12. Juni 2021	Puerto Vallarta, México
CONGRESO MUNDIAL DE LA CARNE	Fleischkongress	23. – 25 Juni 2021	Cancún, Quintana Roo
CONFITEXPO	Messe / Süßwaren	03. – 06. August 2021	Guadalajara, Jalisco
CONGRESO NACIONAL AMVEC	Schweinefleischmesse	3.-6. August 2021	Monterrey, Nuevo León
CONGRESO INTERNACIONAL DE LA CARNE Y PROTEÍNA ANIMAL	Ausstellung für Viehzucht und Fleisch	11.-12. August 2021	León, Guanajuato
GREEN TECH AMERICAS	Messe / Gartenbau	15. – 17 August 2021	Mexiko-Stadt

MEXIPAN	Messe der Bäckereien	25. –28. August 2021	Mexiko-Stadt
CONGRESO VETERINARIO DE LEÓN	Tierärztekongress	01.-04. September 2021	León, Guanajuato
ABASTUR	Hotel- und Restaurantmesse	01.-03. September 2021	Mexiko-Stadt
THE GREEN EXPO	Messe/ Ecoo-Produkte	07.-09. September 2021	Mexiko-Stadt
EXPO Y VENTA ANAM	Messe für jegliche Konsumgüter	07. – 09. September 2021	Puebla, Mexiko
EXPO CAFÉ MEXICO	Hotel- und Restaurantmesse	09.-11. September 2021	Mexiko-Stadt
SALÓN CHOCOLATE Y CACAO	Schokolademesse	09.-11. September	Mexiko-Stadt
AGAVE FEST	Messe / Getränke	09.-11. September	Mexiko-Stadt
WINE ROOM	Weinmesse	09.-11. September	Mexiko-Stadt
FOODTECH SUMMIT & EXPO	Ausstellung der Lebensmittel- und Getränkeindustrie	29. – 30. September 2021	Mexiko-Stadt
FORO GLOBAL AGROALIMENTARIO	Messe des mexikanischen Bauernverbands	Oktober 2021	León, Guanajuato
EXPO ANTAD	Messe der Lebensmittelindustrie	18.-20. Oktober 2021	Guadalajara, Jalisco
EXPO AGROALIMENTARIA GUANAJUATO	Agrarausstellung	November 2021	Irapuato, Guanajuato
ORNAMENTAL, PLANTS AND FLOWERS	Pflanzenmesse in Kooperation mit der IPM Essen	17.-19. November 2021	Mexiko-Stadt, Centro Citibanamex
EXPO CARNES Y LÁCTEOS	Messe Fleisch und Milchprodukte	29. 31 März 2022	Monterrey, Nuevo León

Kontakte

FAO-Vertretung in Mexiko

Farallón No. 130
Col. Jardines del Pedregal
C.P. 01900, Ciudad de México
Tel.: +52 55 2457 9971
<http://www.fao.org/mexico/es/>

SENASICA – Servicio Nacional de Sanidad, Inocuidad y Calidad Agroalimentaria

Av. Insurgentes Sur No. 489,
Col. Hipódromo Condesa
Alc. Cuauhtémoc
C.P. 06760, Ciudad de México
Tel.: +52 55 5905 1000
<https://www.gob.mx/senasica>

Centro Internacional de Mejoramiento del Maíz y Trigo (CIMMYT)

Carretera México-Veracruz, Km. 45, El Bátan
C.P. 56237, Texcoco
Tel.: +52 55 5804 2004 o +52 59 5952 1900
<https://www.cimmyt.org/es/>

Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. in Mexiko

Porfirio Díaz No. 106 (Planta alta)
Col. Del Valle, Alc. Benito Juárez
C.P. 03100, Ciudad de México
+52 55 5687 3780 o +52 55 5536 8156
<http://www.dgrv.org/>

GIZ-Büro Mexiko-City

Torre Hemicor, Piso 11
Av. Insurgentes Sur No. 826
Col. Del Valle, Alc. Benito Juárez
C.P. 03100, Ciudad de México
Tel.: +52 55 5536 2344 o +52 55 5536 2344
<https://www.giz.de/de/weltweit/306.html>

SADER – Secretaría de Agricultura y Desarrollo Rural

Municipio Libre 377
Santa Cruz Atoyac
C.P. 03310, Ciudad de México.
Tel.: +52 55 3871 1000
<https://www.gob.mx/sader>

Consejo Nacional Agropecuario (CNA)

Xola No. 914 esquina con Juan Sánchez Azcona
Col. Narvarte, Alc. Benito Juárez
C.P. 03020, Ciudad de México
Tel.: +52 55 5488 9700
<http://cna.org.mx/>

Confederación Nacional de Organizaciones Ganaderas (CNOG)

Mariano Escobedo No. 714
Col. Anzúres, Alc. Miguel Hidalgo
C.P. 11590, Ciudad de México
Tel.: +52 55 5254 3210 o +52 55 5394 0166
<http://www.cnog.org.mx/>

Deutsch-Mexikanische Industrie- und Handelskammer (AHK Mexiko)

German Centre Büro 1-4-10
Av. Santa Fe No. 170
Col. Santa Fe, Alc. Álvaro Obregón
C.P. 01210, Ciudad de México
Tel.: +52 55 1500 5900
<https://mexiko.ahk.de/>

Deutsche Botschaft Mexiko-Stadt

Horacio 1506
Col. Los Morales, Sección Alameda
C.P. 11530, Ciudad de México
Tel.: +52 55 52 83 22 00
<https://mexiko.diplo.de/mx-de>

Abkürzungsverzeichnis

ALADI	Asociación Latinoamericana de Integración
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CAMEXA	Deutsch-Mexikanische Industrie- und Handelskammer (Cámara Mexicano-Alemana de Comercio e Industria)
CCE	Consejo Coordinador Empresarial
CFE	Comisión Federal de Electricidad
CIBIOGEM	Comisión Intersecretarial de Bioseguridad de los Organismos Genéticamente Modificados
CIMMYT	Centro Internacional de Mejoramiento del Maíz y Trigo
CNA	Consejo Nacional Agropecuario
CNCH	Cruzada Nacional Contra el Hambre
CNOG	Confederación Nacional de Organizaciones Ganadera
COFECE	Comisión Federal de Competencia Económica
COFEPRIS	Comisión Federal para la Protección contra Riesgos Sanitarios
CONAFOR	Comisión Nacional Forestal
CONEVAL	Consejo Nacional de Evaluación de la Política de Desarrollo Social
CONPAPA	Confederación Nacional de Productores de Papa de la República Mexicana
COP	UN-Klimakonferenz (Conference of the Parties)
CPTPP	Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership
DESTATIS	Statistisches Bundesamt
EU	Europäische Union
FAO	Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (Food and Agriculture Organization)
GIZ	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GTAI	Germany Trade and Invest GmbH
HRZ	Hojas de Requisitos Zoonosanitarios para la Importación
IEPS	Impuesto Especial sobre Producción y Servicios
INAPESCA	Instituto Nacional de Pesca
INCMNSZ	Instituto Nacional de Ciencias Médicas y Nutrición Salvador Zubirán
InDRE	Instituto de Diagnóstico y Referencia Epidemiológicos
INECC	Instituto Nacional de Ecología y Cambio Climático
INIFAP	Instituto Nacional de Investigaciones Forestales, Agrícolas y Pecuarias
INMEGEN	Instituto Nacional de Medicina Genómica
NAFTA	North American Free Trade Agreement
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organización para la Cooperación y Desarrollo Económico)
PEMEX	Petroleos Mexicanos
PESA	Proyecto de Seguridad Alimentaria para Zonas Rurales
PRODEZA	Programa de Desarrollo de las Zona Áridas
PROFECO	Procuraduría Federal del Consumidor
PROGAN	Programa de Producción Pecuaria Sustentable y Ordenamiento Ganadero y Apícola
SADER	Secretaría de Agricultura y Desarrollo Rural
SAGARPA	Secretaría de Agricultura, Ganadería, Desarrollo rural, Pesca y Alimentación bis 30.11.2018 Landwirtschaftsministerium
SENASICA	Servicio Nacional de Sanidad, Inocuidad y Calidad Agroalimentaria
TPP	Trans-Pacific Partnership
UMSCA / T-MEC	Freihandelsvertrag zwischen USA, Kanada und Mexiko / Abkürzungen USA/ MEX
UNO	Vereinte Nationen (United Nations Organization)

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Abteilung 6 –
EU-Politik, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

STAND

Juni 2021

UMSCHLAGGESTALTUNG/DRUCK

BMEL

BILDNACHWEIS

Titel: beachfront/stock.adobe.com;
Innen: Martin Nissen (soweit nicht anders gekennzeichnet)

TEXT

Martin Nissen / Adriana Quintanar

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben.
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer
Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter

www.bmel.de

 @bmel

 Lebensministerium

www.agrarexportfoerderung.de